

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

194 (21.8.1894) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Anlage 15 000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsrufer Str. 11. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: H. Winderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 194.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag, den 21. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die

Badische Presse.

Inserate sind von grösstem Erfolg.

Der Krieg im Osten.*

(Nachdruck verboten.)

Es ist Krieg, wenngleich im fernsten Osten, ernsthafter, erbitterter Krieg, und gespannter Blickes sieht Europa dem Kampfe zu, wohl wissend, daß dieser erste Waffengang nach langem Frieden unberechenbare Folgen haben kann. Es kann nicht der Zweck dieser Erörterung sein, die Gesichte zwischen China und Japan zu verfolgen, wir wollen nur kurz darlegen, worum es sich handelt. Korea ist Vasall Chinas, aber die Abhängigkeit des letzteren hat sich seit lange auf eine Suldigungsabhängigkeit bei Antritt der Regierung eines neuen Königs beschränkt, ja in Folge einer Plünderung der japanischen Gesandtschaft in Seoul ward 1885 ein Vertrag zwischen China und Japan geschlossen, der die Bedingungen feststellte, unter denen jeder der beiden Staaten Truppen in Korea landen dürfe, falls dessen König die Ordnung in seinem Reich nicht aufrecht zu halten vermöge; nämlich, daß, falls der Zustand eine Intervention notwendig machen sollte, jeder der beiden kontrahierenden Staaten dem anderen unverzüglich und schriftlich Kenntniß von seiner Absicht geben und daß, wenn die Ordnung hergestellt, der betreffende Staat seine Truppen zurückziehen solle. Diesen Vertrag erklärt Japan als verletzt, weil China bei dem in Korea ausgebrochenen Aufstand ein Korps hat einrücken lassen, ohne die Regierung von Tokio zu benachrichtigen, demgemäß hat sie 10,000 Mann gelandet und nach der See stattgehabten Feindseligkeiten China den Krieg erklärt, ohne sich an die ziemlich schwächlichen Vermittlungsversuche europäischer Großmächte zu kehren; sie fordert außerdem Reformen in Korea, welche der Wiederkehr neuer Aufstände vorbeugen sollen, wobei sie das Recht Chinas, eine gemeinsame Kontrolle zu üben, nicht bestrittet. China aber nimmt zu solchen Reformen eine zweifelhafte Haltung ein, wohl wissend, daß eine solche Doppelaufsicht Gefahren für den Frieden einschließt, wie denn auch ein japanischer Staatsmann Korea als das „Schlüssel- und Hofstein des Orients“ bezeichnet hat. Die Japaner spielen dabei die Rolle Preußens, weil sie kriegerisch sind, was China nicht ist, und haben ihre Mission offenbar länger Hand vorbereitet. Wie der Ausgang des Kampfes sein würde, wenn beide Mächte den Kampf allein auszusuchen haben würden, läßt sich schwer berechnen, denn der schon eidgeborenen Aktion Japans steht der nicht zu ersahende Widerstand Chinas an Menschenmaterial und Geld entgegen, aber die Frage ist, ob die europäischen

* Der obige, uns aus Berlin zugehende Artikel stammt aus der Feder eines unserer bekanntesten Diplomaten und dürfte von besonderem Interesse sein.

Mächte und die Vereinigten Staaten dem Kampf ruhig zusehen werden.

Die offiziöse Presse Rußlands hat bereits erklärt, daß daselbst eine Festsetzung Japans in Korea nicht dulden werde, ihm liegt im Gegentheil daran, in Korea einen Felsen zu gewinnen, der nicht wie der sonst vorzügliche von Wladivostok zufrüht, außerdem lagert vor letzterem ein Archipel, dessen Kanäle sich leicht durch eine überlegene Flotte sperren lassen. Die Frage aber ist einerseits, ob die Japaner nicht das Präventive spielen können, da sie sich schon im vorigen Jahre durch den Fortschritts eines früheren Militärattachés versichert, daß Rußland bei der kaum begonnenen sibirischen Eisenbahn nicht im Stande ist, eine Truppenmacht zusammenzubringen, welche ihnen mit Erfolg entgegenzutreten könnte. Für ein Vorgehen desselben zur See kommt in Betracht, ob es rechtzeitig ein der japanischen Flotte gewachsenes Geschwader zur Stelle bringen kann, andererseits, ob England, welches die schon in Besitz genommene Station von Port-Hamilton um des Friedens willen aufgegeben, einer russischen Intervention ruhig zusehen würde, während es eine der russischen Flotte überlegene Streitmacht in den ostasiatischen Gewässern zur Verfügung hat. Hier wird für das Ministerium Rosebery mit seiner ostentiv imperialistischen Tendenz ein hie Rhodus, hie salta gegeben, die Empörung der englischen Presse gegen Japan, das den Krieg begonnen und ein angeblich unter englischer Flagge fahrendes Transportschiff die Neutralität verletzt hätte, wird nicht vorkommen, wenn man in London sieht, daß hinter China Rußland steht, aber die Frage ist, ob England aktiv eingreifen wird, und wer könnte bei den disparaten parlamentarischen Parteien, auf welche sich das gegenwärtige Ministerium stützt, im Voraus mit Sicherheit beantworten? Jedenfalls birgt der gegenwärtige Krieg der beiden ostasiatischen Mächte Keime des Konflikts zwischen den beiden großen europäisch-asiatischen Antagonisten und man fragt unwillkürlich, ob dieselben nicht zu dem lange vorausgesetzten Kampf zwischen Sipoos und Rajaden führen wird, zumal die anglo-indische Armee keineswegs kriegerisch ist.

Ein militärischer Schriftsteller von anerkanntem Ruf, Major Wachs, hat kürzlich in der „Kreuz-Zeitung“ die Vermuthung aufgestellt, daß Rußland die Beweidung im Osten brauchen werde, um eine Lösung der Darbanellenfrage zu seinen Gunsten herbeizuführen und so auf den Vertrag von Untiar-Steleffi von 1834 zurückzuführen. Uns scheint diese Vermuthung sehr unwahrscheinlich und auf einer mangelnden Kenntniß der diplomatischen Geschichte der Meerengenfrage zu beruhen. Der genannte Vertrag von Untiar-Steleffi wird herbeigeführt durch das siegreiche Vordringen Mehemed Ali in Klein-Asien, die Westmächte wollten der Pforte nicht helfen, der Kaiser Nikolaus aber ließ russische Truppen landen und der Preis seines Schutzes war eben jener Vertrag, der nicht mit Unrecht als das schneidigste Werkzeug genannt ist, welches die Diplomatie erfunden. In demselben versprechen sich Rußland und die Türkei, sich über alle inneren und äußeren Angelegenheiten ihrer Reiche zu verständigen und sich gegenseitig Hilfe zu leisten; da aber diese Hilfe dem Sultan schwierig werden konnte, sieht Rußland von derselben gnädig ab, wogegen die Pforte in einem geheimen Artikel verspricht,

allen Kriegsschiffen anderer Mächte die Meerengen zu schließen. Dieser Vertrag, der in Rußlands Interesse war, weil damals seine pontische Flotte noch so schwach war, daß ihm Alles daran liegen mußte, sie vor einem Angriff zu sichern, rief die lebhafteste Entrüstung in London und Paris hervor, und die Westmächte protestirten gegen denselben mit der Bemerkung, daß sie eventuell handeln würden, „comme si le traité n'existait pas“. Graf Kesselrode erwiderte darauf kühl, der Protest beruhe auf einer ganz irrthümlichen Auffassung der Beziehungen Rußlands und der Türkei, welche jetzt die intimsten und freundschaftlichsten seien, ersteres werde daher handeln, „comme si la protestation des cabinets de Londres et de Paris n'existait pas.“

Thatsächlich blieb der Vertrag ohne große Wirkung, und als er 1839 abließ, hatte der Zar keine Lust, denselben zu erneuern, weil ein militärisches Einschreiten Rußlands gegen Mehemed Ali neue Anmaßungen ihm unangenehm war, er sandte also Baron Brunnow nach London, um vorzuschlagen, daß die vier Mächte Rußland, England, Oesterreich und Preußen, mit Ausschluß Frankreichs, das Mehemed Ali unterstützte, durch einen Vertrag eingreifen, Mehemed Ali das erbliche Vizekönigthum Egyptens und eines Paschaliks Syriens anbieten sollten, aber bei dessen Weigerung, hierauf einzugehen, ihn auf Egypten beschränken würden. Dieser Vertrag, in welchem verabredet ward, daß er selbst ohne die Ratifikation der kontrahierenden Parteien ins Werk gesetzt werden sollte, hatte das Bombardement von St. Jean d'Acre durch die englische Flotte zur Folge, worauf der Vizekönig sich unterwarf. Gleichzeitig aber war in demselben gesagt, daß die Mächte das alte Staatsgesetz des ottomanischen Reiches anerkennen, wonach in Friedenszeiten der Bosphorus und die Darbanellen den Kriegsschiffen aller Nationen verschlossen bleiben sollen. Diese Bestimmung ward im Pariser Vertrage vom 30. März 1856 erümt, und nachdem Rußland im Oktober 1870 die Neutralisation des Schwarzen Meeres einseitig gekündigt, durch den Londoner Vertrag vom März 1871 nur insofern modifizirt, als dem Sultan freigestellt wurde, diese Regel zu Gunsten befreundeter Mächte zu suspendiren, falls seitens einer andern Macht die Bestimmungen des Pariser Vertrages bedroht erschienen.

Der Berliner Vertrag von 1878 hat ausdrücklich den Pariser von 1856 bestätigt, sofern er nicht durch die Stipulationen von 1871 und 1878 abgeändert war. Inzwischen hat sich die Lage thatsächlich allerdings verschoben, insofern Rußland im Schwarzen Meer eine große Flotte geschaffen, für welche es natürlich wünschen muß, den Zugang zum Mittelmeer zu gewinnen, und Wachs weist darauf hin, daß im türkisch-russischen Handelsvertrag die Pforte zugestanden habe, daß den mit Kriegsmaterial beladenen russischen Schiffen die Durchfahrt durch die Meerengen gestattet ist, eine Bestimmung, die Rußland schon auf die freiwillige Kriegsschiffe ausgedehnt habe. Aber von da bis zur Aufkündigung der auf Rußlands eigenen Vorschlag in den Vertrag von 1840 aufgenommenen und durch alle späteren Verträge bestätigten Schließung der Meerengen, ist doch ein weiter Weg. Eine solche Maßregel, die Konstantinopel eventuell einem Angriff der russischen Pontusflotte preisgeben würde, könnte von den

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

(Fortsetzung.)

(25)

Autorkirt. Nachdruck verboten.

„Es ist doch nichts geschahen, — ich glaubte einen Schrei zu hören“, tönte jetzt eine dünne Stimme hinter ihnen; die lahme Alte stand in der Thür.

„Fräulein Dalton hat sich ein wenig erschreckt, als sie mir ihres Vaters Apparat zeigen wollte“, erklärte Stanhope mit rascher Geistesgegenwart. „Wir sind alte Bekannte, das Fräulein und ich.“

„Das ist ja schön; vielleicht können Sie ihr etwas Tröstliches zusprechen“, versetzte die Alte mit erheuchelter Gütmüthigkeit und hinkte wieder hinaus.

Mary athmete erleichtert auf. „Ich bin froh, daß sie die Maschine nicht gesehen hat. Vater wurde einmal sehr böse als sie hereinkam, während der Botengang ausgezogen war. Er hat sie nie jemand gezeigt, und wenn heute im Zimmer waren, mußte ich immer acht geben, daß keiner in die Nähe kam. Ich fürchte mich selbst davor und vermeide jene dunkle Ecke so viel wie möglich. Wo ich den Muth hergenommen habe, sie Ihnen zu zeigen, weiß ich selbst nicht.“

Stanhope hätte die Maschine gern noch einmal gesehen, doch wagte er nicht darum zu bitten. „Sie haben so lange hier mit Ihrem Vater allein gelebt, das ist der Grund Ihrer nervösen Aengstlichkeit“, sagte er.

„Wohl möglich“, murmelte sie und versank in trübsinnigen Sinnen.

Wie sie so da stand in ihrem einfachen Kleide, konnte er die Augen nicht abwenden von der zarten, lieben Gestalt. Die reine weiße Stirn, umrahmt von einer Fülle brauner Goldhaare, der kindlich sanfte Blick der Augen, die fein geschwungenen Linien um Nase und Mund, die dem Gesicht einen so vornehmen, geistvollen Ausdruck verliehen, die weiche Rundung von Kinn und Wange — kurz, die ganze entzückende Erscheinung, halb schelmische Anmuth, halb weibliche Würde, fesselte ihn unwiderstehlich.

In ihrem Innern schien ein Kampf vorzugehen. „Warum haben Sie mich nur gefragt“, flüsterte sie nach einer Weile, „ob mein Vater Blatternarben im Gesicht hätte? Ist Ihnen ein solcher Mann bekannt?“

Er fühlte, wie ihn die Röthe in die Wangen stieg. War ihm denn ganz entfallen, was ihn eigentlich in dieses Haus geführt hatte? Dachte er nur noch an sie und ihren Kummer?

„Erst möchte ich wissen, ob Sie einen solchen Mann kennen“, erwiderte er vorsichtig.

„Nein, aber sobald mein Vater fort war, kam ein postennarbiger Herr hier ins Zimmer und fragte nach ihm. Ich dachte, Sie hätten vielleicht davon gehört und vermuthet, daß er mit meinem Vater in Verbindung stehe.“

Bei diesen überraschenden Worten hatte Stanhope Mühe, seine Fassung zu behaupten. „Sie haben ganz

recht“, sagte er und seine Stimme bebte; „wie sah denn der Mann sonst aus, können Sie ihn mir beschreiben?“

„Er war sehr groß und breitschulterig. Seine Augen waren zum Fürchten — ich glaubte, ich müßte vergehen vor seinem Bild.“

„Ging er gleich wieder fort, als er Ihren Vater nicht fand?“

„Ja, doch schaute er sich erst im ganzen Zimmer um, auch mich sah er an und verzog sein Gesicht zu einem häßlichen Lachen.“

„Und gleich nachdem Ihr Vater verschwunden war, kam er?“

„Jawohl; ich traf ihn schon hier, als ich wieder eintrat; Frau Braun war bei ihm; die Alte, welche Sie eben sahen.“

„Also war er schon im Hause, als Ihr Vater es so eilig verließ. Vielleicht —“ Er stockte. Sollte er Furcht und Argwohn in des Mädchens Brust erwecken? „Hat er irgend einen Auftrag hinterlassen oder gesagt, er würde wiederkommen?“ forschte er weiter.

„Nein, er blieb nur noch einmal auf der Schwelle stehen und lachte höhnisch. Mir war sein Besuch sehr unheimlich, und als mein Vater gar nicht wiederkam, fing ich an zu fürchten —“

„Sie dürfen nicht hier bleiben“, fiel ihr Stanhope eifrig in's Wort. „Ich würde es mir nie verzeihen, wenn ich Sie mit Ihrer Angst allein ließe. Packen Sie Ihre nöthigsten Sachen zusammen —“

übrigen vertragschließenden Parteien nicht anders als eine **Gezwungen** durch offenen Vertragsbruch aufgefaßt werden. Die **Prote** würde einen derartigen Schritt entschieden als einen im Londoner Vertrag von 1871 vorgesehenen ansehen und an die Mächte appellieren, und würde von denselben wohl nur Frankreich einer Aufhebung der Schließung zustimmen. Oesterreich vor Allem, wenn England schwach genug wäre, nicht einzuschreiten, könnte bei seiner Stellung in Bosnien und um der Unabhängigkeit Bulgariens willen, niemals der Preisgebung Konstantinopels zustimmen, und hinter Oesterreich steht der Dreibund. Die Befürchtung von Wachs scheint uns deshalb unbegründet, aber der gegenwärtige Kampf Chinas und Japans allein ist wegen seiner eventuellen Folgen ernst genug zu nehmen; die internationalen Beziehungen sind so eng verflochten, daß das kleinste Feuer einen großen Brand erzeugen kann.

Vindex.

Ueber Schulfragen.

II.

Außer dem Deutschen ist noch ein Fach, wo zwar nicht eine Vermehrung der Stundenzahl, wohl aber eine andere Verteilung oder Anordnung im Lehrplan sich als vorteilhaft und in jeder Hinsicht nützlich erweisen würde: es ist dies die Geschichte. Auch hier hat die neue preussische Behörde einen kräftigen Schritt im Sinne einer volkstümlichen, zeitgemäßen Ausgestaltung des höheren Unterrichtswesens dadurch getan, daß der neueren und neuesten Zeit ein bedeutend größerer Raum zugestanden wurde, was abermals in besonderem Maße für jene Schüler von Vorteil ist, welche vor Beendigung des ganzen Schulcurfus mit dem Freiwilligenzeugnis austreten (und es sind dies, wie gesagt, 70—80 Proz. der Gesamtzahl). Wenn man bedenkt, daß der junge Gymnasiast in den 13—15 altsprachlichen Lehrstunden sich fortwährend in der Gedankenwelt des klassischen Altertums bewegt, durch einen entsprechend ausgewählten Bes- und Uebersetzungsstoff die Geschichte dieses Zeitraums mit allen ihren Einzelheiten aus den Quellen selbst schöpfen und studieren kann, ferner durch die häusliche Vorbereitung für die Fächer wieder täglich eine oder mehrere Stunden lang im gleichen geistigen Dunstkreis schwebt, so wird man zugeben müssen, daß der Abg. Reimbach auch mit der hierauf bezüglichen Forderung (stärkere Berücksichtigung der Neuzeit) vollkommen Recht hatte.

Es ist beschämend, wie gerade in dieser Hinsicht immer wieder weitere Kreise von gebildeten, ja sogar von politisch freisinnigen Vätern sich mit den alten Schlagwörtern der „Juniophilologen“ abspinnen lassen. Da wird vor allem den gläubigen Zuhörern vorgeschwätzt, die Verhältnisse des Altertums seien einfacher, daher dem jugendlichen Verständnis leichter und näherliegender. Es wäre dies vielleicht zutreffend, wenn es bei der elementaren Behandlung verbleiben könnte, wie sie beim ersten geschichtlichen Kursus der Unterklassen stattfinden mag. Man schaue sich aber einmal irgend eines der für den zweijährigen Oberkurs der alten Geschichte gebräuchlichen Lehrbücher an, man prüfe und erwäge die zahllosen Namen und Einzelheiten der politischen, Kriegs-, Verfassungs-, Kultur- und Literaturgeschichte, deren Erlernung vom Schüler gefordert wird und man wird ohne Zweifel zur Einsicht kommen, daß jene Behauptung von der größeren Einfachheit zc. im günstigsten Falle als ein frommer Betrug bezeichnet zu werden verdient.

Nicht minder haltlos und unbegründet ist der andere Einwurf, welcher die eingehendere Behandlung der neueren Geschichte darum nicht für wünschenswert erachtet, weil dadurch das „Parteilieben, die Parteipolitik“ in die Schule hineingetragen werden könnte. Es ist im Grunde geradezu eine Beleidigung des höheren Lehrstandes, wenn man ihm nicht einmal die Fähigkeit oder Unbefangenheit des Urteils zurant, eine rein sachliche Darstellung der wichtigen Ereignisse, Begebenheiten und staatlichen Veränderungen bis auf die Gegenwart hin geben zu können und so dem Schüler das Verständnis seiner eigenen Zeit zu erschließen: denn wenn auch von „ältnitiger“ Seite noch hundertmal behauptet wird, letzteres ergebe sich vor allem aus der Kenntnis der griechischen und römischen Geschichte, so bleibt doch wahr, daß der genaue Einblick in die historische Entwicklung aller Kulturstaaten während der letzten hundert Jahre für Geist und Leben der höheren Schuljugend unendlich wichtiger und bedeutungsvoller

Sie schüttelte jedoch den Kopf. „Ich darf nicht von hier fort,“ erklärte sie traurig und sorgenvoll. „Ihnen möchte ich den Grund sagen, aber es wäre gefährlich, wenn sonst Jemand davon wüßte. Könnten wir nicht unsere Thür ein wenig schließen?“

Stanhope blickte in den Gang hinaus, es war Niemand zu sehen, aber die Thür des gegenüberliegenden Zimmers stand gleichfalls offen. Er stieß dieselbe leicht zu, daß nur noch eine Ritze blieb. Dann schaute er Mary fragend an, aber sie schien unschlüssig, was sie thun sollte.

„Ich bin zu jung und unerfahren für solche Verantwortlichkeit,“ rief sie feufzend. „Vielleicht begehe ich ein Unrecht gegen meinen Vater, wenn er noch lebt, aber ich fürchte, jener räthelhafte Mann mit den stehenden Augen ist schuld an seinem Verschwinden. Er hat sich noch einmal im Hause blicken lassen und — — — hier,“ sagte sie plötzlich entschlossen, „nehmen Sie diesen Schlüssel, er öffnet den Koffer dort drüben, prüfen Sie seinen Inhalt. Ich mißtraue den Brauns und werde unterdessen an der Thür Wache halten.“

Berwundert, was das zu bedeuten habe, that Stanhope ihr den Willen. Der Schlüssel drehte sich leicht in dem Schloß des großen altmodischen Kastens, und als er den Dedel zurückschlug, sah er zu seinem Erstaunen nichts als eine Menge alter Kleider, sauber zusammengelegt und über die ganze Oberfläche ausgebreitet. Auf einen Hint Marhs nahm er sie heraus und fand darunter einen wirklichen Schatz. Gold, Silber, Banknoten, Coupons

ist. Man werfe doch nur einen Blick in die besseren der vielen Geschichtsbücher, welche in Preußen seit Einführung der neuen Lehrpläne entstanden sind und man wird sich überzeugen, daß eine durchaus objektive Behandlung nicht nur der neuesten Geschichte, sondern auch der politischen und sozialen Bewegungen sowie der betreffenden Gesetzgebung unserer Zeit ganz möglich ist; andererseits aber hat ja Quidde's Caligula bis zur vollen Klarheit bewiesen, daß derjenige Lehrer, welcher seinen Geschichtsunterricht tendenziös und parteiisch gestalten will, auch im Alterthum (wie überhaupt immer) Gelegenheit dazu findet.

Nun ist allerdings f. St. von einem Fachmann in der Tagespresse dargelegt worden, wie viele und schöne Dinge unsere Gymnasialen auch über die Geschichte der modernen Zeit lehrten, ja daß sogar dem Alterthum eigentlich nur drei Jahre, dem Mittelalter und der Neuzeit zusammen aber vier Jahre gewidmet seien. Es ist schon angedeutet worden, wie sehr ersterer Zeitraum auch sonst den Bienenanteil in jeder Hinsicht im höheren Unterricht hat, so daß ohne jeden Schaden etwas in dieser Richtung gekürzt werden könnte. Für die Geschichte aber wäre eine Aenderung, wie längst von gar vielen Schulmännern selbst eingesehen, besonders wegen der zahlreichen Schüler nötig, die am Schluß der Untersekunda austreten. Während bei uns in dieser Klasse noch in aller Ausführlichkeit die griechische Geschichte zum zweiten Mal zur Behandlung kommt, also eben der Oberkurs dieses Faches angefangen wird, ist in Preußen dieses Jahr der Neuzeit gewidmet und auf diese Weise ein schöner und guter Abschluß für den Unterkurs gefunden: es ist für den unbefangenen Urtheilenden ganz außer Frage, daß dies die allein richtige Anordnung und Verteilung des geschichtlichen Lehrstoffes ist.

So mag man denn die preussische Schulreform prüfen, wo man nur will, sei es in den großen Zügen oder in Einzelheiten, immer wird man das längst gefällte Urtheil bestätigt finden, daß damit ein wahrhaft gutes Werk geschaffen worden: es gibt kaum einen besseren Beweis hierfür, als der Umstand, daß seit Durchführung derselben die unendliche Fluth der Broschüren und Veröffentlichungen aller Art über diese Frage fast gänzlich in's Stocken geraten ist. Der Fachmann, der einen Einblick hat, wach' reges Leben sich dafür in der Vermehrung und Neugestaltung der Beihmittelliteratur, also in der positiv schaffenden Berufs- und Schularbeit geltend macht, wird sich des Eindruckes nicht verwehren können, daß bei uns im Vergleich dazu fast völliger Stillstand herrscht; es fehlt durchaus an Anregungen und neuen Gedanken und scheint in Fachkreisen mehr nur für Neuerungen höchst zweifelhaften Wertes (wie z. B. Steilschrift, Einheitschule, verkürzte oder unnatürliche Lehrmethoden und Schulbücher) Sinn vorhanden zu sein, während in anderer Hinsicht die Augen der „Sehenden“ wie mit Scheinledern bewaffnet erscheinen. Nun, wie gesagt, es wird auch hier einst heißen: Eppur si muove, und der künstlich niedergebaltene Fortschritt, der anderorts schon erprobt ist, wird doch einst kommen, vielen zur Freude, wenigen zu Weide! —

Die Anarchisten Berlins.

Berlin, 18. Aug.

Der Anarchismus in Berlin hat jetzt zur Genüge Klarheit, daß er internationale Verbindungen aufrechterhalten hat. Der politischen Polizei sind darüber Schriftstücke in die Hände gefallen. Außerdem sind bei den Durchsuchungen der Wohnungen der Polizei Sammellisten zugeteilt, deren Ertrag zur Unterstützung bestrafter Anarchisten dienen soll. Als ein Führer der hiesigen Anarchisten muß der nunmehr verhaftete Schlosser Adolf Schawe (nicht Schewe) angesehen werden, der am 23. August 1863 in Samten (Posen) geboren ist und am 1. März 1891 aus der Weberstraße 4 nach dem Hause Friedenstraße 61 zum Schlosser Werner in den fünften Stock des Hinterhauses zog. Das Schicksal auf die ihm auf den Fersen stehenden Beamten am Montag scheint den Zweck gehabt zu haben, die Polizei zurückzuhalten, damit er aus seiner Wohnung belastendes Material beseitigen könnte.

Schawe verkehrte viel mit Dräger. Beide waren wieder mit einem gewissen Kammin befreundet, der selbst Anarchist ist, und dessen Vater sich wegen politischer Verbrechen im Zuchthause befindet. Der Name „Kammin“ war das Boosungswort, das die Polizeibeamten erkundet hatten

von Staatspapieren, alles lag offen da auf einem dieredigen Stück Tuch aufgehäuft. Verfürt breitete Stanhope die Kleider wieder darüber, als fürchte er, die Hände möchten das Geheimniß verrathen und gierige Hände sich nach den Reichthümern ausstrecken.

(Fortsetzung folgt.)

Der Aufbruch zur Sommerreise.*)

Eine peinliche Scene.

Der Familienvater (zu seiner Familie): Also sieben große Koffer haben wir und zwei kleine? Dazu kommen einundzwanzig Stück Handgepäck. Diese vertheilt unter euch nach Billigkeit, oder rather sie aus. Was mich betrifft, so will ich eine Semmel einstecken und eine Schachtel mit schwedischen Streichhölzern unter den Arm nehmen. — Wer ruft mich? Was wollt ihr von mir? Ich soll kommen und mich auf den großen Korb setzen, weil er sonst nicht zugeht? Kann denn Jette nicht fügen? — Wie? Jette ist zum Postamentier geschickt, um für 10 Pfg. Klammer-nadeln zu holen? Ein genialer Einfall, Jette an diesem Morgen wegzuschicken, und zwar nach einem Artikel, der in jedem Walde zu haben ist! Ich wollte, sie käme erst wieder, wenn wir schon fort sind! — Nun, ich will ja fügen, ich komme ja schon. Das erste Mal, daß ich fuge! Ich darf doch rauschen dabei?

So! Der Korb ist zugefesselt. Jetzt wäre es aber auch Zeit, daß die Droschken kämen. Sie werden doch richtig be-

*) Aus den neuesten Humoresken von Johann Trojan (Weipzig, Liebeskind).

und bei dessen Rennung die Dräger'sche Wohnung Dienstag Früh gegen 5 Uhr anstandslos geöffnet wurde. Vier Beamte hatten sich vor der Wohnung eingefunden und antworteten auf die Frage: „Wer ist dort?“ „Freund Kammin!“ Zwei Polizeibeamte stürzten sofort auf das Bett, wo Dräger lag, bemächtigten sich seiner und fanden hinter einem Spiegel einen geladenen Revolver. Eine Menge anarchistischer Schriften konnte gleichzeitig beschlagnahmt werden. Bis jetzt sind etwa 20 Anarchisten in Haft genommen worden, die Versammlungen auf dem Grundstück einer Frau Weber abhielten.

Die Polizei entwickelt eine fieberhafte Thätigkeit und verfolgt die Fäden, welche sie aufgefunden hat, nach allen Richtungen weiter. Es ist kaum zu bezweifeln, daß es ihr gelingen wird, das hier aufgeblühte Anarchistennest mit Stumpf und Stiel auszurotten. Wir vertrauen, daß unsere Polizei es dabei an der nöthigen Energie nicht fehlen lassen wird; aber wir hoffen auch, daß man mit ruhiger Besonnenheit vorgeht und nicht in leicht begehrlichem Ueber-eifer Unschuldige mit den Schuldigen leiden läßt. Gegen die Schuldigen — darüber herrscht in ganz Deutschland nur eine Stimme — muß mit einer Strenge vorgegangen werden, welche auf die etwaigen Nachseifer der Schame und Genossen abschreckend wirkt. Charakteristisch für die Berliner anarchistische Bewegung ist jedenfalls der Umstand, daß ihr Hauptträger ein mehrfach bestrafter Verbrecher ist.

Zur Geschichte der anarchistischen Bewegung in Berlin ist noch nachzutragen, daß es hier schon vor zehn Jahren Anarchisten gab, welche jedoch von der Polizei unschädlich gemacht wurden, so daß ihr Treiben keinen bemerkenswerthen Umfang annahm. Reinsdorff, welcher das Verbrechen am Niederwald-Denkmal plante, hatte hier Gefinnungsgesellen; doch erst im Jahre 1891 schlossen sie sich enger zusammen und machten 1892 den Versuch, eine anarchistische Zeitung zu gründen. Der Versuch scheiterte daran, daß die erste Nummer sofort unterdrückt ward. Darauf sahen sich die Anarchisten nach einem anderen Organ um. Die Bewegung der sogenannten „Unabhängigen“, welche sich im „Sozialist“ ein eigenes Blatt geschaffen hatten, ließ damals einerseits sehr nach, während andererseits viele „Unabhängige“ in's anarchistische Lager übergingen. Bald brachte der „Sozialist“ eine Anzahl rein anarchistischer Artikel. Als dann der Verleger des „Sozialist“, Werner, nach England geflüchtet war, wurde der „Sozialist“ ein rein anarchistisches Organ. Vor einem Jahre, als eine Anzahl der Anarchisten zu Zuchthausstrafen verurtheilt wurden, schufen ihre hiesigen Gefinnungsgenossen eine Centralstelle für die Unterstützung der betroffenen Familien. Derselben stand zuerst der Metallbreyer Wegener vor, jetzt ein gewisser Koehler. Durchschnittlich liefen für die anarchistische Centralstelle monatlich 400—500 M. ein. Ein Theil des Geldes kam aus Frankreich, das meiste aus England und Amerika. Daß die hiesigen Anarchisten mit den französischen Beziehungen unterhielten, bewiesen deutlich diese Geldsendungen. Es läßt sich annehmen, daß auch deutsches Geld für die französischen Anarchisten nach Paris gegangen ist. Im Herbst 1893 fanden hier anarchistische Volksversammlungen statt, in denen häufig ein Zigarrenarbeiter Herrmann das Wort ergriff, der allgemein als das Haupt der Berliner Anarchisten gilt. Eine Anzahl anarchistischer Beses- und Diskussionsklubs wurde ebenfalls zu dieser Zeit begründet; namentlich in den Vororten Berlins, z. B. in Weihensee sollen dieselben geblühen sein. Diese Diskussionsabende finden in der Regel Samstags statt. In diesem Jahre haben die Berliner Anarchisten versucht, die Bewegung, die sich auch in Süddeutschland zu entwickeln anfang, in Norddeutschland auszubreiten. So sollte am vorletzten Sonntag in Altona ein anarchistischer Beses- und Diskussionsklub gegründet werden. Der anarchistische Agitator Bender, welcher den Auftrag hatte, speziell Mitteldeutschland zu bearbeiten, ist kürzlich in Halle verhaftet worden. In Süddeutschland sollen in den letzten Wochen eine Anzahl sozialistischer Klubs zum Anarchismus übergegangen sein, so der Klub „Vorwärts“ in Mannheim. — Zu den anarchistischen Vorredungen äußern die meisten Berliner Blätter das

steht sein? Wenn sie nun aber nicht kämen — was dann? — Was ist schon wieder los? Wo fehlt es schon wieder? — Also das Vorhängeschloß zum Koffer schließt nicht? Natürlich schließt es nicht, weil es verdreht ist! Und natürlich muß es verdreht werden, wenn es euch und das Treiben hier ansieht! — Was ihr thun sollt? Ein anderes Schloß nehmen sollt ihr. Ihr habt keins? Da ist doch eins vor dem Keller. — Dann wird aus dem Keller Alles gestohlen? — Jaht es doch gestohlen werden, es ist so nur noch Façonwein unten. Wenn den Dieben danach hundeled wird, haben sie's selbst zu verantworten; ich habe sie nicht eingeladen!

Unsere Droschken kommen und kommen nicht! Und dabei fährt schon eine schwerbeladene nach der andern vorbei nach dem Bahnhof! Da fahren Krauses — jetzt kommen Müllers — jetzt kommt Schmidt; das sind schon drei. Da kommt Meyer — Nr. 4! Und da Schulte — Nr. 5! Hurryh, was hat Schulte schwer geladen! Die Amme mit den Zwillingen auf dem Bod, und im Wagen der eine lange Junge der Quere nach! Auf der einen Seite stehen seine Füße aber, auf der andern der Kopf. Und oben auf dem Verdeck das bischen Koffer! Und hinten noch ein Kinderwagen angebunden und mit einem wirklichen Kinde drin! Wenn nur nicht die Strippe reißt oder es sonst ein Unglück gibt!

Jetzt fahren auch schon Behmanns vorüber. Das ist unser Unglück, denn die kommen immer zu spät. — Ihr seid doch alle fertig, für den Fall, daß die Droschken kommen sollten, was ich allerdings nicht glaube? Seid Ihr selbst auch alle da? Ihr müßt euer neun sein, ich zähle aber nur acht. Wer fehlt denn? Hätt' ich euch mir doch aufgeschrieben! Wer kann denn do fehlen! Hatten wir nicht ein Kind namens Gustel? Wo ist Gustel? Ich sehe ihn nicht. Seht doch nach,

dringende Verlangen, daß möglichst bald, da die bisherigen Meldungen der Berichterstatter fortgesetzt erhebliche Widersprüche enthalten, amtliche Mittheilungen sowohl über den Gang der Untersuchung als auch veröffentlicht werden. (Frankf. Gen.-A.)

Tages-Nachrichten

Deutsches Reich

Während der Parade am Samstag in Potsdam, die ca. 300 Gebede enthielt, erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich mit folgenden Worten: „Ich trinke auf das Wohl des Kaisers Franz Josef, meines treuen Freundes und Bundesgenossen; Seine Majestät Gurrah!“ An der Tafel nahm auch der österreichische Botschafter Theil.

Von den Beförderungen am Tage der Berliner Herbstparade auf dem Tempelhofer Feld sind zu erwähnen: Generalleutnant v. Klitzing, Kommandeur der 10. Division (Posen) zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division; General v. Jgel, Kommandeur der 50. Infanterie-Brigade (2. großherzoglich hesseische) zum Kommandeur der 10. Division; Oberstleutnant Freiherr v. Huene zum Chef des Stabes des XVI. Armeekorps ernannt; Hauptmann v. Süßkind, früherer Militärattaché in Paris, zum Major befördert; Generalleutnant v. Schmeling, bisher Kommandeur der ersten Garde-Infanterie-Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs und unter Verleihung des Sterns und Kreuzes der Komture des Hausordens von Hohenzollern zur Disposition gestellt; Oberst v. Bismarck, bisher Kommandeur des 3. Garde-Regiments zu Fuß, zum Kommandeur der 50. Infanterie-Brigade; Oberst v. Ewarowski, bisher Chef des Generalstabs des XVI. Armeekorps, zum Kommandeur des 3. Garde-Regiments zu Fuß; Oberst Deillot de Mars, Kommandeur des Infanterie-Regiments 131, zum Kommandeur der 13. Infanteriebrigade ernannt.

Der kommandirende Admiral v. d. Goltz ist von Berlin in Wilhelmshaven eingetroffen und hat sich L. „Kön. Z.“ an Bord des Panzerschiffes erster Klasse „Wörth“ zur Uebernahme des Oberbefehls über die Herbstübungsflotte eingeschifft.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge verläutet, demnächst solle wieder ein Reichskommissar für das Stroumgebiet des Rheins ernannt werden. Landrath Gescher dürfte auch diesmal dazu berufen werden.

In dem Gutachtenverfahren gegen den früheren Reichstagsabgeordneten v. Münch hat der Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart bestimmt, daß zu den beanstandeten Gutachten des Oberamtsarztes Biesinger in Rottenburg und des Stadtdirektionsarztes Köstlin in Stuttgart ein weiteres ärztliches Gutachten eingeholt sei. Landgerichtsrath Pfizer in Ulm ist in der „Zeitschrift für Handelsrecht“ in dem Strafverfahren wegen Verleumdung des Vereinsbankdirektors Cohn für die Rechtsauffassung Münchs eingetreten.

Oesterreich-Ungarn

(Originalbericht der Bad. Presse.)

Das Geburtsfest des Kaisers am letzten Sonntag feierten sämtliche Blätter, in dem sie ein leuchtendes Beispiel edelster Herrschertugenden sowie den wahren Vater seiner Völker verehren und bewundern, und die Gemeinsamkeit der Gefühle anhänglicher Treue und Loyalität für den Herrscher und die angestammte Dynastie betonen. Allerorten in der Doppelmonarchie wurde der Tag festlich begangen.

Der am Samstag stattgehabte Ministerrath entschied sich, wie verlautet, für die Aufrechterhaltung des Prager Ausnahmezustandes. (F. Z.)

Ob ihr ihn nicht mit den Schirmen und Plaids geschützt habt! Hoffentlich liegt er nicht unten im Koffer? — So, da kommt er. In der Kiste war er und hat sich einen Kopf mit Blaubeermus über den Kopf gegossen. Das ist ja herrlich, das paßt ja gerade für die Reise! Oder paßt es nicht? Ich bin wahrhaftig im Zweifel. — Was? Ihr wollt ihn noch schwefeln? Nein, dazu ist keine Zeit mehr. Er soll nicht geschwefelt werden, er soll mitkommen, wie er ist. Aber nehmt euch in Acht vor ihm, er färbt ab!

Jetzt gebt ich die Droschken auf! Nein doch! Ich will einmal gar nicht nach ihnen ausfahren, ich will so thun, als wäre es mir vollkommen gleichgültig, ob sie kommen oder nicht; das laßt sie vielleicht herbei. — Nun, was macht ihr denn da? Ihr seid ja schon wieder beim Auspacken! Ach so! Sulda hat ihre Albums vergessen, die müssen noch in den großen Korb hinein, und zwar ganz zu unterst. Das ist ja reizend! Habt ihr auch sonst nichts vergessen? Die sämtlichen Bücher sind doch eingepackt? Wollt ihr denn nicht die Dienvorleger und die Abastervasen mitnehmen? Und wie wars mit dem Kronleuchter und mit den Blumentischen? Um Himmels willen! Da stehen ja die Wästen von Schiller und Goethe und die Venus von Milo! Schnell in den Korb mit ihnen!

Da sind die Droschken! Donnerwetter! Die Droschkenkutscher stehen da und unterhalten sich mit dem Wirthmann über das neueste Theaterstück. Und dabei ist es die höchste Zeit! Schwerebrett, Beute! So kommt doch und tragt die Sachen hinunter! — Horch! Langsam kommt es heraufgetropelt. — Hier nehmt die Sachen und werft sie vom Balkon auf die Straße! Wir haben keinen Augenblick Zeit zu verlieren.

Serbien

Die Kabinettskrisis

Blättermeldungen aus Belgrad zufolge reichten nur die liberalen Kabinettsmitglieder Andonowitsch und Jovanowitsch ihre Entlassung ein, entgegen der anderen Nachricht, wonach das ganze Kabinet demissionirt haben sollte. Der Versuch der liberalen Parteileitung, auch Boganzitsch und Drawtowitsch zur Demission zu bewegen, sei mißlungen und somit der Plan, das Kabinet Nikolajewitsch zu sprengen, mißglückt.

Dieser Meldung tritt folgende Nachricht der „Frf. Ztg.“ entgegen: Gegenüber den offiziellen Mittheilungen steht es fest, daß das gesammte Kabinet demissionirte. Der Demission liegen hauptsächlich persönliche Motive zu Grunde: einerseits die Abneigung des Erzherzogs Milan gegen das Regime Nicolajewic, andererseits die Unmöglichkeit für letzteren, mit seinen liberalen Mitgliedern fortzuarbeiten. Die Krone hat bis zur Stunde über die Annahme der Demission noch keinen Entschluß gefaßt; es verlautet, der frühere Regent Belmarkovic, oder der Präsident des Staatsrathes Nicola Christic würden die neue Regierung bilden. Nach meinen indessen aus erster Quelle geschöpften Informationen ist König Alexander entschlossen, Swetomir Nicolajewic trotz der gegen denselben sich geltend machenden starken Einflüsse mit der Neubildung zu betrauen und hat eingewilligt, daß für die auscheidenden drei Minister genähigte, jedenfalls der Progressistenpartei angehörende Elemente eintreten.

Frankreich

(Originalberichte der „Badischen Presse“)

In der Nacht vom Freitag auf Samstag hatte man in Lyon eine rothe Fahne auf das Grab Caserio gepflanzt. Die Polizei entfernte dieselbe und traf Vorkehrungen, daß derartige Kundgebungen unterbleiben. — Der Scharfrichter Deibler, der jetzt sehr viel zu thun hat, ist in Montbrison, wo er Freitag den Mörder Servajan enthauptete, interviewt worden. Er sagte, Santo Caserio habe sich ausnehmend schwächlich und fassunglos gezeigt.

Der Zustand des Ministerpräsidenten Dupuy hat sich soweit gebessert, daß er einige Stunden außer Bett zu bringen kann.

Rußland

(Originalbericht der „Bad. Presse“)

In den ersten fünf Monaten des Jahres 1894 wurden aus Rußland ausgeführt für 251,162,000 Rubel gegen 183,359,000 im Vorjahre. Eingeführt wurden in derselben Zeit 178,887,000 Rubel gegen 140,895,000 im Vorjahre.

Amerika

(Originalbericht der „Bad. Presse“)

Nach Meldungen aus Washington ist bei der Redigirung des Tarifgesetzes bei dem die Getreidezölle betreffenden Paragraphen durch Verschiebung eines Kommas ein Fehler vorgekommen wie auch beim Diamantenzoll. Die beiden Zölle bleiben deshalb in der Schwebe, bis die betreffenden Verbesserungsanträge zur Berathung gestanden haben und angenommen sind.

Der Krieg um Korea

London, 18. Aug.

Wie „Times“ aus Tientsin meldet, hat das nordchinesische Geschwader unter Admiral Ting den Golf von Petchili nach japanischen Kriegsschiffen abgeseut, ohne aber auch nur eines vorzufinden. Wie aus Shanghai gemeldet wird, beschränkten sich die japanischen Schiffe auf eine bloße Recognoscirung

Jetzt wird aufgepaßt — langsam — langsam. Jetzt fällt der Bettack nach der einen Seite herunter, jetzt nach der andern. — Jetzt wissen sie nicht, wo sie mit dem großen Koffer hin sollen! Jetzt bemerkt man, daß der eine Kuffasten offen ist! Jetzt fällt Hermann mit dem Korb hin. Die Weinstasche gerührt, und der Margaur, mein einziger Trost, läuft in die Butterbrode.

Wie nobel, in zwei Droschken nach dem Bahnhof zu fahren! Eigentlich gehörte dazu ein Vorreiter oder noch besser ein Nachreiter, um die herunterfallenden Gepäckstücke aufzufangen.

Jetzt ist es so weit, daß ich einsteigen kann. Was vergessen ist, sei vergessen! Ich sah oben noch ein paar Sachen stehen und werde mich hüten, daran zu erinnern. Jetzt noch die drangvolle Fahrt und die Angst auf dem Bahnhof, und dann, als Belohnung für alles Ausgestandene, vier Wochen hindurch kein ordentliches Bett und kein guter Bissen.

Also los jetzt!

Kleine Zeitung

Jeder einen entsetzlichen Akt der Lynchjustiz wird aus Louisville, Ky., unter dem 28. v. M. Folgendes berichtet: Wm. Tyler, ein Neger, der die kleine Tochter des Farmers John Campbell von Blue Lick Springs vergewaltigte, ist gelyncht worden, wie man erwartet hatte, und es war eine höchst widerwärtige Szene, die sich da abspielte. Der Sheriff von Carlisle hatte es nicht fertig gebracht, eine genügende Anzahl von Gehilfen einzuschwören, und so ließ man das Gefängniß so gut wie unbewacht. Kurz nach Mitternacht heute Morgen trat der Mob ein. Das ganze Städtchen

von Bai-hai-wah und Port Arthur, sie kreuzen seitdem im Golf von Petchili. Der chinesische Admiral nahm am Mittwoch auf der Höhe von Tschifu die Seeschlacht nicht an, sondern flüchtete sich in den Hafen Su-Kin-bao, nördlich von Tschifu. — Der Gerichtshof stellte über den Untergang der „Kau-Schung“ fest, daß sie durch die Brettseite eines japanischen Schiffes zerstört worden sei und lobt das Verhalten der Offiziere. Uebrigens gaben die Japaner den überlebenden Offizieren reichliche Reisepesenen.

Einer Nachricht der „Central News“ aus Tokio zufolge wurde die japanische Regierung zu einer Anleihe von 50 Millionen Dollars ermächtigt, sintonal trotz des vorhandenen Ueberschusses in der Schatzkammer sehr bald ein Geldbedürfniß fühlbar sein wird.

Die japanische Regierung soll sich auf Ersuchen des Admirals Freemantle verpflichtet haben, einen Angriff auf Bai-hai-wat und ein Bombardement Tschifus 48 Stunden vorher anzuzeigen, um dem Admiral zu ermöglichen, Maßregeln zum Schutz der Ausländer zu ergreifen. Alle Kauffahrer haben Anzeige erhalten, daß die Hafeneingänge von Nagasaki und Yokohama vom nächsten Dienstag ab durch unterseeische Torpedos geschützt werden. — Das deutsche Kanonenboot „Wolf“ ist angekommen, ein englisches wird noch erwartet. — Wie das Bureau Reuter berichtet, sind schon mehrere Dampfer und Kauffahrtschiffe an der chinesischen Küste in Folge der Löschung der Leuchtfeuer aufgefahren. Die Konsulate in Seoul werden von europäischen Truppen bewacht.

Die japanische Gesandtschaft hier selbst erhielt von ihrer Regierung eine Depesche, wonach das japanische Lazaretkorps während der Pflege der Verwundeten, wobei es keinen Unterschied zwischen Freund und Feind machte, von den Chinesen mit Granaten beworfen und niedergemetzelt worden sei. Der „Ball Mall Gazette“ wird aus Tokio gemeldet, die Gesellschaft vom Rothen Kreuz werde in Kürze mehrere Mitglieder nach Seoul entsenden. Die Erlaubniß sei bis jetzt verweigert worden, in Folge der feindlichen Behandlung der japanischen Aerzte und Ambulanzen durch die Chinesen.

Ein Londoner Blatt will wissen, daß in dem Gefecht bei Yasan eine Anzahl Koreaner auf Befehl ihres Königs auf Seiten der Japaner fochten. Die Koreaner sollen sich während des Gefechtes gut benommen haben. Das Blatt schließt daraus, daß die Koreaner für ihre Unabhängigkeit gegen China, welches Korea annectiren will, fochten.

Es wird seitens Japan strenge Zensur gegen die einheimischen Blätter geführt, welche koreanische Nachrichten ohne vorherige Genehmigung veröffentlichen. Die japanische Regierung hat die direkte Telegraphenlinie mit Beschlag belegt.

Petersburg, 19. Aug. Die Meldung des „Standard“, Rußland schicke Truppen nach Korea und habe mit Frankreich ein Spezialabkommen über die Koreafrage getroffen, ist unrichtig.

Berlin, 19. August. Gegenüber der „Vossische“ Zeitung, welche jedwede finanzielle und diplomatische Unterstützungen Chinas als Veründigung an der Kultur bezeichnet, betont die „National-Zeitung“, daß es für Deutschland in der koreanischen Streitfrage nur eine vernünftige Politik gebe: Vollständige Unbefangenheit gegenüber beiden kriegführenden Ländern. Dies werde schon durch die Interessen unserer dort ansässigen und dort für Handel treibenden Landsleute erfordert, und nicht minder die Erwägung, daß der Verlauf des Krieges für die deutsche Industrie Ansichten eröffnen könne, die nach einer

war auf den Beinen, und in den Straßen um das Gefängniß flaute sich die Menge. Die Führer des Mobs konnten den Sheriff nicht finden und ließen mit Schmeidehammern die Thüren einschlagen. Tyler wurde herausgeholt und man schleppte ihn nach der Brücke über den Sicking, unter welche er am Mittwoch das von ihm geschändete Mädchen getragen hatte, um es in den beinahe verriegelten Fluß zu werfen. Niemand hatte versucht, die Menge zurückzuhalten, und wenigstens 3000 Personen waren anwesend. Der Führer der Lyncherei hielt eine Rede und ersuchte die Genehmigung des Himmels. Tyler betheuerte seine Unschuld in einer längeren Ansprache und dann kletterte er selbst auf das Brückengeländer. Als man ihm den Strick reichte, sagte der Delinquent aufgeregt, derselbe sei zu schwach; wenn man einen unschuldigen Mann hängen wolle, solle man es ordentlich thun und wenigstens einen guten Strick liefern. Statt der Antwort wurde ihm mit einem Fluß die Schlinge um den Hals geworfen, und im nächsten Moment sprang er ab. Ein Krach folgte, der Strick riß, und Tyler stürzte hinab auf die Steinplatten des trockenen Flußbettes. Nun theilte sich der Mob. Einige wollten den Schwarzen leben lassen, die Mehrheit aber bestand auf seinen Tod. Der Vater des Opfers Tylers holte selbst einen neuen Strick, und zum zweiten Male mußte der Neger, nachdem man eine halbe Stunde lang vergeblich unterhandelt hatte, springen. Diesmal hielt der Strick, und der Verbrehler fand einen qualvollen Erstickungstod. Seine Beine berührten beinahe den Grund, und zweimal packte er mit den Händen den Strick, um sich in die Höhe zu ziehen, seine Kräfte reichten jedoch nicht aus. Die schreckliche Hängerei hat großen Unwillen erregt, und es werden Anstrengungen gemacht, die Führer des Mobs zur Rechenschaft zu ziehen.

Wahrung im Voraus zu verschenken thörlich wäre. Die europäische Kultur Japans bestche vor der Hand in einem...

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem...

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. August d. J. gnädigt geruht, den Ingenieur 1. Klasse...

Seine Kgl. Hoheit der Großherzog haben unterm 10. August d. J. gnädigt geruht, die Steuerkommissäre Hermann...

Aus Baden.

Personalmeldungen. Ernannt wurden: Pfarrverweser Joseph...

Badische Chronik.

Mannheim, 19. Aug. Gestern wurde auch die noch fehlende Leiche...

Frozheim, 19. Aug. Zu einer Vorbesprechung versammelten sich...

Vom Odewald, 19. Aug. Die im Bau begriffene Bahn Weinheim-Fürth...

Freiburg, 19. Aug. Samstag Nacht wurde bei einem Uhrmacher...

Mühlbach (M. Wolfach), 19. Aug. Heute feierte der hiesige Militärverein...

Boxberg, 19. Aug. Die am 25. und 26. ds. hier stattfindende landwirtschaftl. Gewerkschaft...

Stetach i. A., 19. Aug. Eine rohe, unmenntliche That...

flüssen Marienfeiertag von dem ledigen Korbmacher Peter Hug hier verübt worden. Als derselbe an jenem Tage...

Lehr, 19. Aug. Von einem hiesigen Kameraden erhielt das „Bad. Mil.-Ver.“ folgende Zuschrift: In Nr. 82...

Aus der Residenz. Hofbericht. S. R. H. der Großherzog von Oldenburg...

Freiburg, 19. Aug. Samstag Nacht wurde bei einem Uhrmacher in der Herrenstraße ein Einbruchsdiebstahl...

Mühlbach (M. Wolfach), 19. Aug. Heute feierte der hiesige Militärverein unter zahlreicher Beteiligung...

Boxberg, 19. Aug. Die am 25. und 26. ds. hier stattfindende landwirtschaftl. Gewerkschaft...

Stetach i. A., 19. Aug. Eine rohe, unmenntliche That...

J. T. Bonndorf, 19. Aug. Zwei dem Jagdaufseher Gutmann von Burg gehörige sehr schöne Dachshunde...

auf die gleiche bewilligte Weise getöret. — Mit Rücksicht auf die Herbstmanöver...

J. T. Bonndorf, 18. Aug. Bei der gestrigen Bürgermeisterrwahl in Staufen...

J. T. Grafenhausen (A. Bonndorf), 19. Aug. Bei dem Jubiläumfest der hiesigen Feuerwehr...

Aus den Nachbarländern.

Kaiserslautern, 19. Aug. Der Stadtrath genehmigte einstimmig...

Aus Bücktemberg, 19. Aug. Seit kurzer Zeit wird in den Stuttgarter Weinbergen eine neue Traubenkrankheit...

Aus Hesse, 19. Aug. Der Verbandstag der freiwilligen hiesigen Feuerwehren...

Lehr, 19. Aug. Gestern Nachmittag fand bei Mogador die militärische Weihe...

Aus der Residenz.

Hofbericht. S. R. H. der Großherzog von Oldenburg ist Freitag Abend...

Rundreisekarten nach dem Niederwald. Zur Erleichterung des Besuchs...

1. über Darmstadt oder Mannheim nach Mainz, von da nach Frankfurt...

Table with 3 columns (I, II, III) and 10 rows listing travel fares for various routes like Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, etc.

Frankfurt und zurück über Darmstadt oder umgekehrt. Nach dem Befehl vom 8. Juni...

erzeugnisse, deren Werth den Betrag von 5 Mk. nicht übersteigt, nicht als Diebstahl, sondern als Feldfrevel zu bestrafen, während solche Entwendungen bisher bei einem Werth von mehr als 2 Mk. als Diebstahl zu bestrafen waren. In gleicher Weise waren bisher als Diebstahl zu bestrafen erschwerte Entwendungen von Bodenerzeugnissen und solche, welche von einem aufgestellten Feldhüter oder einer während der letzten 12 Monate bereits zweimal wegen Feldfrevels bestrafften Person verübt wurden, sowie mehrfache in kurzen Zwischenräumen von nicht über 4 Wochen begangene Feldfrevel, die dem Gesamtwerthe nach den Betrag von 2 Mk. überstiegen und als Gegenstand des nämlichen Straferkenntnisses zusammentrafen, während nach § 144a P.-St.-G.-B. in der nunmehrigen Fassung derartige Entwendungen künftighin als Uebertretungen zu betrachten sind. Die Zuständigkeit des Bürgermeistersamts ist gemäß § 130 lit. C. des bad. Einw.-Ges. zu den R.-Just.-Ges. vom 6. März 1879 nur begründet, wenn bei Entwendungen von noch nicht eingebrachten Früchten oder Erzeugnissen der Werth des Entwendeten den Betrag von zwei Mark nicht übersteigt; diejenigen Fälle, in welchen der Werth des Entwendeten mehr als 2 Mk. bis zu 5 Mk. beträgt, sowie die übrigen unter § 144a Ziffer 2-6 aufgezählten Fälle sind der Aburtheilung durch das Bezirksamt vorbehalten. Die Bürgermeistersämter haben deshalb alle Anzeigen über Feldfrevel, zu deren Aburtheilung sie nicht zuständig sind, alsbald dem Bezirksamt mitzutheilen. Mit Rücksicht auf die bei der Verabfolgung des Gesetzes vom 8. Juni d. J. I. Kammer der Ständeverammlung vorgebrachten Klagen über die mangelhafte Handhabung der Feldpolizei sind die Bürgermeister angewiesen, bei der Verabfolgung der Feldfrevel künftighin mit der im Interesse der Landwirtschaft zum Schutze des Eigentums erforderlichen Strenge einzuschreiten.

Eröffnung der Jagd. Am Freitag, den 24. August, beginnt im Großherzogthum Baden die Jagd auf Hasen, Rebhühner und Wachteln.

Ein gefährlicher Patron. Heute Nacht 2 Uhr wurde ein Student in der Karl-Friedrichstraße vor dem Englischen Hof durch einen Revolverbeschuss am rechten Oberarm schwer verletzt und mußte in die Klinik des Herrn Dr. Gutlich verbracht werden. Am gedachten Zeit ging der Verletzte mit noch einigen Kollegen am Engl. Hof vorbei, woselbst eine Droschke ohne Kutscher stand. Die Studenten setzten sich in die Droschke und warteten auf den Kutscher. Unterdessen kam ein Mann aus der erwähnten Wirtschaft und gab dem Verletzten einen Stoß auf die Brust, weshalb einer seiner Kollegen den Angreifer am Hals faßte. Hierauf feuerte der Angreifer einen Schuß auf den Studenten ab und ergriff die Flucht. Der Thäter, ein 18 Jahre alter Buchhalter von hier, wurde um halb 3 Uhr am hiesigen Hauptbahnhof verhaftet. Er hat auch einen Einbruchdiebstahl verübt und war noch im Besitz von 470 Mk., fünf Schlüsseln und eines Revolvers. Der gefährliche Patron wurde in das neue Amtsgefängnis eingeliefert.

Diebstähle. Einem Blechnergesellen in der Klauvrechtstraße wurden aus verschlossenem Manfardenzimmer und verschlossenem Kleiderkasten durch Desseinen mit Nachschlüsseln ein Paar Plüschschuhe im Werthe von 5 Mk. und eine Reisetasche entwendet. — In der Durlacherallee wurden einem Fuhrknecht aus unverschlossenem Schlafzimmer und verschlossenem Koffer, welcher aber mit dem richtigen Schlüssel geöffnet wurde, 15 Mk. baar entwendet. — Einem Kaufmann aus Durlach wurde in einer Gastwirtschaft, woselbst er übernachtet ist, ein Paar Rohrstiefel im Werthe von 10 Mk. entwendet. — Im Durlacherwald wurde am 15. d. M. ein zum alsbaldigen Gebrauch gezimmertes Hackfloß, einem Wirth gehörend, im Werthe von 20 Mk. entwendet. Der Thäter wurde ermittelt und der Hackfloß in dessen Hofraum vorgefunden. Zum Abholen des Hackfloßes waren 4 Mann und ein Karren nöthig.

Gerichtszeitung.

A Karlsruhe, 18. August. Tagesordnung der Justizkammer I. Mittwoch, den 22. August, Vormittags 9 Uhr. 1. Salomon Benjamin aus Königsbach und Genossen wegen Verletzung der Wechsellast. 2. Wilhelm Josef Dilger aus Freiburg, Karl Thomas aus Speyer und Josef Becker aus Limburg wegen Verbrechen gegen § 176 Abt. 3 R.-St.-G.-B. und Vergehens gegen § 175 R.-St.-G.-B. 3. Eduard Schulerburg aus Freiburg wegen Rufstörung.

Versetzungen und Ernennungen:

D. Langsdorff, Albert, Realschulandabst. an der Volksgemeinschaftsschule in Karlsruhe, wird Reallehrer an der Höheren Bürgerschule in Weinheim.

Handel und Verkehr.

Kannheimer Getreide-Wochenbericht. Im Getreidegeschäft will trotz der anhaltend ungünstigen Witterung immer noch keine Besserung eintreffen. Die Preise haben sich in der letzten Woche gute behauptet und war disponible Waare zu etwas besseren Preisen gut gefragt. Die neue Ernte selbst ist in Süddeutschland qualitativ mangelhaft, dagegen quantitativ gut. Dieses gilt für alle Getreidegattungen. (N.B.B.)

Kannheimer Hopfen-Wochenbericht. Die Lage ist unverändert; das Geschäft in 3er Waare schleppt sich matt dahin und Preise gehen allmählich immer weiter zurück. Der Pflanzenstand ist ein durchweg befriedigender, doch wäre jetzt trockene Witterung und wärmere Temperatur dem Stod, der sich zur Zeit in seinem letzten Entwicklungsstadium befindet, vortheilhafter als die häufigen Gewitterregen, denen gewöhnlich eine empfindliche Kühle folgt. — Ferner wird der „N. B. Abt.“ aus Schwellingen berichtet: Nur noch einige Tage trennen uns von der Hopfenernte und kann man dieselbe jetzt in Baden überhäufig beurtheilen. Ueppig und schön steht die Pflanze in tiefen sumpfigen, gut in schweren Böden, mittelmäßig, sie und da gering, in leichteren sandigen Anlagen. Das Gesamtresultat ist im Allgemeinen ein recht befriedigendes und größer als in den letzten Jahren. Auch die Qualität und die Dolbenbildung versprechen ein günstiges Resultat, vorausgesetzt, daß die nasse Witterung sich zum

Trocknen wendet. Die Berichte von den auswärtigen Produktionsplätzen lauten mit wenig Ausnahme ebenso günstig.

Vom Tabakmarkt. Mannheim, 19. Aug. Das Geschäft blieb letzte Woche ruhig: nennenswerthe Umsätze sind nicht zu verzeichnen. Der Vorrath des noch vorhandenen Tabaks wird knapp reichen bis man den 94er verarbeiten kann. Verkauft wurden einige Partien Rippen zu etwas höheren Preisen wie seither, eine Partie alter Glässer von einem hiesigen Händler an einen Fabrikanten der Nachbarschaft zu ca. 30 Mk., und einige Partien entrippte alte Einlage guter Qualität zu 85-91 Mk. verkauft. — Der anhaltende Regen, der bislang dem Wachstum der Tabakpflanzen so außerordentlich vortheilhaft war, ruft Befürchtungen hervor und anzunehmen, daß, wenn die Witterung sich nicht zum Besseren wendet, wir einen zum Faulen geneigten Jahrgang erhalten, wie dieses im Jahr 1892 der Fall war. Es ist vorerst anzunehmen, daß in dem 1893er Jahrgange, sowohl farbige Sandblätter, als auch helle Spinn- und Schneitabake nicht erwartet werden dürfen. Die Besitzer von Vorräthen dieser Gattungen aus der 1892er Ernte halten daher fest auf Preise und da die Vorräthe davon nur klein zu nennen sind, so dürfte hierin bald Mangel eintreten. In 1893er Cigarrentabaken besteht ein normaler Absatz an die Cigarrenfabrikanten und sind die Lager darin kaum hinreichend, um den Bedarf der kommenden zwölf Monate zu decken. In Folge der kleinen Vorräthe älterer Jahrgänge befürchtet man allgemein eine Ueberflüsung im Einlauf der neuen Ernte; sollte im Spätherbste ein Steuerzettel entstehen, der die Tabakläufer noch mehr anreizt, so kann sich, trotz der zu erwartenden guten Qualität eine für die Beteiligten gefährliche Campagne entwickeln. (S. L.-Ztg.)

Budapest, 18. Aug. Original-Bericht von Heinrich Glint, Produktenhändler, Budapest. Schweinefett hat sich diese Woche im Preise erhöht und wir notiren am Wochen-schluß 81 Mk. für prima Pester Stadtfett franco Faß. Speck war gleichfalls in angenehmerer Tendenz und notiren wir Tafelspeck 3/100 74,50 Mk., 4/100 70,50 Mk., geräucherter 4/100 79 Mk. ohne Packung. In türk. Pflaumen der Herbstlieferung wurden 1200 Mtkr. zu Deckungen gekauft und ist die Tendenz in kleinflüchtiger Frucht eine ruhige, während großflüchtige besser gefragt war. Verkauft wurden serbische Wance 14,50 Mk., 80/85 27 Mk., bosnische 95/100 18,50 Mk. Von Mus wurden 800 Mtkr. eingeleitet und notiren wir heute serbisches 20 Mk., slavonisches 21,50 Mk. Alles pro 100 Kilo ab hier, erste Kosten, netto Kassa.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Aug. In der Disziplinaruntersuchung gegen den Kanzler Leist und den Assessor Behlau erhält das „Berl. Tagebl.“ von gut unterrichteter Seite folgende Mittheilungen. Danach ist der Dr. Ballentin am Samstag Vormittag im auswärtigen Amt als Hauptbelastungszeuge vernommen worden, und zwar handelte es sich um die Untersuchung gegen Behlau. In Sachen Leist steht die Vernehmung Dr. Ballentins noch bevor. Wie das Blatt erzählt, ist übrigens der Dr. Ballentin definitiv aus dem Staatsdienst ausgeschieden. Er wird jedoch trotzdem nach Afrika zurückkehren, da ihm bereits die Theilnahme an einer Expedition angeboten worden ist.

Hamburg, 19. Aug. Die „Hamburger Nachrichten“ bringen folgendes auffällige Dementi:

„In der „Magdb. Ztg.“ hat kürzlich ein Bericht über ein Gespräch gestanden, das ein Mitarbeiter der „Magdb. Ztg.“ in Barzin mit dem Fürsten Bismarck gehabt haben will. Der Bericht beruht auf Erfindung. Auch der Vergleich der Anarchisten mit den Schweinen oder irgendein Wort, an das er sich knüpfen ließe, rührt nicht vom Fürsten Bismarck her; der Gedanke, der einem solchen Vergleich zu Grunde liegen würde, wäre unlogisch. Die zahmen Schweine sind dem Menschen nützlich und Geschöpfe, die ihren Beruf in dieser Welt, wenn nicht vollständig, so doch nach Kräften durch ihre Leistungen erfüllen. Dasselbe kann man von den Anarchisten nicht sagen. Der Fürst hat später, als er von dem „Bericht“ Kenntniß erhielt, gesagt: „Diesen Vergleich möchte ich doch meinen Schweinen nicht anthun.“

Der Berichterstatter, welcher die betreffende Aeußerung neben anderen gleicherweise „authentischen“ der „Magdb. Ztg.“ gemeldet hat, hat den Fürsten Bismarck überhaupt nicht gesprochen, sondern nur bei einer Ausfahrt im Vorbeifahren gesehen.“

Wien, 19. Aug. Bei der gestrigen Feier des Geburtstages des Kaisers im Prater versagte plötzlich ein Böller. Die Bedienungsmannschaft eilte herbei, um die Ursache des Versagens zu erforschen. Plötzlich explodirte das Geschöß und drei Männer stürzten schwer verletzt und mit Brandwunden bedeckt zusammen. Ihr Zustand ist ernst, jedoch nicht hoffnungslos.

Petersburg, 19. Aug. Die Wulbung der Wälder, daß es den hiesigen Hofmaltern verboten sei, in Zukunft Geschäfte mit hiesigen Vertretern deutscher Gelebinsstitute abzuschließen, ist unrichtig.

Washington, 19. Aug. Senat. Sherman erklärt, daß im Tarifgesetz sich fünfzig bis hundert schwere Versehen befinden. Wenn das Versehen bezüglich der Zollfreiheit des zu gewerblichen Zwecken benutzten Alkohols nicht berichtigt würde, verliere die Regierung jährlich 20 bis 30 Millionen Doll. Einnahme. Der Senat nahm hierauf eine Resolution an, welche die

Annahme eines weiteren Gesetzes über freitliche Fragen der gegenwärtigen Session für unmöglich und unangebracht erklärt und sich für baldmöglichste Vertagung ausgespricht.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 20. August. Der Kaiser empfing gestern Abend im neuen Palais den Reichskanzler und nahm dessen Vortrag entgegen.

Berlin, 20. Aug. Gegenüber dem von anderer Seite gebrachten Dementi, halten wir unsere Samstag Mittag gebrachte Nachricht, daß der Kaiser am Freitag ab Kiel Abänderungen der Hannover wegen Verseuchung der Danziger Gegend telegraphisch angeordnet hat, aufrecht.

Berlin, 20. August. Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß der italienische Vorkämpfer de Lanuay am Berliner Hofe in Ungnade gefallen ist und nicht mehr von seinem Urlaub auf seinen Posten zurückkehren wird.

Berlin, 20. August. Es verlautet, die italienische Regierung habe gegen die zollpolitische Maßregel Deutschlands betreffend die italienischen Weine eine Protestnote bei der deutschen Regierung eingereicht.

Paris, 20. August. Die Verhandlung gegen den „Intransigant“ in Folge Veröffentlichung des Schmäh-Artikels von Henry Rochefort findet am 31. August vor dem Assisenhofe statt.

Paris, 20. August. „Recht Parisien“ meldet, daß aus dem Pulvermagazin von Oise 125 Dynamitpatronen gestohlen wurden.

Paris, 20. August. Gestern wurden in Pont sur Seine in der Nähe der Wohnung Casimir Periers zehn verdächtige Personen verhaftet. Das Bewachungspersonal für den Präsidenten wurde in Folge dessen verstärkt.

Paris, 20. August. Die Polizei verhaftete eine Falschmünzerbande, welche falsche 5-Frankenstücke im Gesamtbetrage von 20 000 Francs anfertigte und in Antwerpen in Umlauf setzte.

Paris, 20. August. Aus Bernet des Bains wird gemeldet, daß sich das Besinden Dupuy's weiter gebessert hat. Derselbe konnte auch gestern wieder einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen.

Saloniki, 20. August. Der Kronprinz von Italien ist auf der Nacht Karla hier eingetroffen. Die Fahrt geht von hier nach dem Berge Athos.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
23. Aug.: Wolkig mit Sonnenschein, schwül warm, später vielfach Regen.
24.: Meist heiter, wandernde Wolken, kühl.
25.: Veränderlich wolkig, angenehme Luft, Strichregen. Behaglicher W.

Wasserstand des Rheins.

Karlsruhe, 18. Aug., Mrgs., 4,79 m, gestiegen 18 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 13. Emilie, Vater Santo Pizzardi, Steinhauer. 15. Charlotte Maria Rosa, Vater Baptista Kuchesi, Gypsfigurenhändler. — Franz, Vater Franz Klingensfuß, Möbelpacker. 16. Friedrich August, Vater Karl Friedrich Bachmann, Wagenwärtergehilfe. 17. Wilhelm Julius Ernst, Vater Ernst Julius Habermehl, Postsekretär.

Cheaufgebote: 17. Andreas Geiler von Mingolsheim, Kangleidener hier, mit Theresia Repler von Mingolsheim. 18. Adolf Sauter von Ravensburg, Werkführer in Heibelsberg, mit Anna Link von Freiburg i. B.

Eheschließungen: 18. Wilhelm Meinger von Rastatt, Maschinenmeister hier, mit Elisabeth Hem von hier. — Ferdinand Schmidt von Groß-Niemtschitz, Schlosser in Durlach, mit Magdalena Zeiß von Söhligen. — Adolf Ademann von Grefeld, Kaufmann hier, mit Margarethe Dähl von Deidesheim. — Otto Jordan von hier, Eisengießer hier, mit Margarethe Schieber von Gnabenthal. — Heinrich Dinges von hier, Reallehrer in Bahl, mit Karoline Mod von hier. — Sebastian Stork von Durmersheim, Fabrikarbeiter hier, mit Urke Claupein von Grünwettersbach. — Karl Hanselmann von Unterschessach, Schreiner hier, mit Marie Hoyer von Großhottwar.

Todesfälle: 16. Anna, alt 1 Jahr 9 Monate 2 Tage, Vater Josef Egenhofer, Magazinsarbeiter. 17. Dominik Eßfasser, Privatier, ein Ehemann, alt 60 Jahre. — Karl Ropf, Fabrikarbeiter, ein Ehemann, alt 54 Jahre. — Wilhelm Vollweber, Maler, ein Wittwer, alt 55 Jahre. — Emilie alt 1 Jahr 4 Monate 6 Tage, Vater Josef Gunkel, Bahnarbeiter. 18. Lina Schmid, Labnerin, ledig, alt 21 Jahre.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 20. August:
Arbeiterbildungsverein. Halb 9 Uhr Versammlung.
Festklub „Sermunduria.“ Klublokal: Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Uebungsabend im Saale des „Ritter“. **Männerturnverein.** Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

Es übertrifft in Geschmack u. Geruch der Holland. Rauchtabak von B. Becker in Seesen a. Harz alle ähnlichen Fabrikate. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk. (6028)

Sängerhalle.

Donnerstag Abend halb 9 Uhr:
Probe.
(Total: Einigkeit.)
Um pünktliches und vollständiges
Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Montag: Übungsabend für jüngere
und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Übungsabend für ältere
Mitglieder.
Donnerstag: Übungsabend für jüngere
und ältere Mitglieder.
Der Turnrath.

Verein für 1858.

Handlungs-Commiss von
Hamburg, Reichstraße 1.
3. St. Ab. 44.000 Vereinsangehörige.
Kostenfreie Stellenvermittlung:
in 1893: 4119 Stellen besetzt.
Pensions-Kasse 7775
(Invaliden, Wittwen, Alters- und
Waisen-Versorgung).
Kranken- u. Begehrniss-Kasse. e. S.
Vereinsbeitrag b. Ende d. J. nur M. 4.—

Dankagung.

Für die vielen wohlthunenden
Beweise herzlicher Theilnahme,
welche uns bei dem Hinscheiden
unseres theueren Vaters, Vater,
Großvater und Schwager

Johann Landhäuser

bezeugt wurden, ebenso der Ge-
sellschaft „Aurelia“ für die so
zahlreich bewiesene Ehrenbezeu-
gung zur letzten Ruhestätte sagen
wir unsern aufrichtigsten, herz-
lichsten Dank. 9878

Karlsruhe
Kastell den 20. Aug. 1894.
Mannheim

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Natur.

Freunde der Naturkunde
in allen ihren Gebieten werden
besonders hingewiesen auf die
seit 1852 erscheinende natur-
wissenschaftliche Wochenschrift
„Die Natur“ Zeitung zur Ver-
breitung naturwissenschaftl. Kennt-
niss und Naturanschauung für Leser
aller Stände (Organ des Deutschen
Humboldt-Vereins). Herausgegeben
von Dr. Karl Müller.

Die erste Hälfte jeder Nummer ent-
hält längere Originalaufsätze, die
zweite Hälfte Mittheilungen über das
Neueste aus dem Gebiete der Natur-
wissenschaften. Reichlich beigegebene,
gut ausgeführte Illustrationen begleiten
den Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhand-
lungen und Postanstalten an.
Preis vierteljährlich M. 3.60.
G. Schwetschke'scher Verlag
9748 Halle a. S.

Wirths - Besuch.

Per sofort oder später
werden für ein größeres, fre-
quentirtes Wirthschaftslokal
mit Tanzsaal tüchtige kautions-
fähige Wirthsleute, die auch
persönlichen Anhang besitzen,
gesucht. 2.1
Gefl. Offerten befördert die
Expedition der „Bad. Presse“
unter Nr. 9860.

Heirath.

Ein Mann, 27 Jahre alt, kathol.,
in fester Stellung, mit einem Ein-
kommen von 1000—1200 M. jährlich,
wünscht mit einem anständigen Mäd-
chen mit etwas Vermögen behufs
Bereicherung in Correspondenz zu
treten.

Nur ernstgemeinte Offerten, wenn
möglich mit Photographie, werden
unter Nr. 9886 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.

Einem P. P. Publikum die ergebene Mittheilung, daß
Herr Adolf Wilh. Schack,
k. u. k. Privilegiums- und Lehr-Institutsinhaber, Direktor der von der hohen
k. k. Stadthalterei „Wien“ conc. Privat-Schranke für Schnitzzeichn-Unterricht
nach anatomisch-geometrischen Grundlagen,
uns die Erlaubnis erteilt hat, nach seinem System eine Schnitzzeichn-
Schule zu errichten.

Der Unterricht ist in vierwöchentliche Kurse eingetheilt und zwar:
für Schnitzzeichn von 8—12 Uhr Vor- oder 2—6 Uhr Nachmittags,
für das praktische Kleidermachen von 8—12 Uhr und 2—6 Uhr täglich.
Es ist in demselben Jedermann Gelegenheit geboten, nach eigenem
korrektem Maasnehmen für jede Figur Muster zu zeichnen und danach
zu arbeiten und geschieht alles unter unserer persönlichen Leitung.
Gleichzeitig haben wir auch die Vertretung des von Herrn Dir.
Schack erfundenen Schnitzzeichn-Automaten übernommen, nach welchem
Jedermann, auch ohne vorherige Kenntniss des Schnitzzeichn, in der
Lage ist, korrekte Taillen, Aermel und Jackenschnitte herzustellen.
Der 1. Kurs beginnt am 3. September. Alles Nähere durch
Prospekte, welche unentgeltlich abgegeben werden.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen
hochachtungsvoll
Geschw. Hischmann,
Karl-Friedrichstraße 4, zwei Treppen hoch.
9755

August Pfetsch, Uhrmacher,

Kronenstrasse 45, 7442
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren,
Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder
Uhren, Wecker von M. 3.50 an.
Reiten, Ohrringe und Ringe, Brochen u. s. w.
in allen Preislagen in guter Qualität zu billigsten Preisen.

Im Verlage der „Bad. Presse“ ist erschienen:
Behaltsordnung und Gehaltstarif
für die
staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden.
Preis 60 Pfg. bei Franko-Zusendung.
Monumenten der „Bad. Presse“ erhalten das Buch
zu 40 Pfg. bei Franko-Zusendung.
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das
Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei 9812
Herm. Baumann, Kreuzstr. 10.
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und
diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Soeben erscheint:
9000 Abbildungen. 16 Bände geb. à 10 M. oder 250 Hefte à 50 Pf. 16000 Seiten Text.
Brockhaus
Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
600 Tafeln. 300 Karten.
120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

Ia. Ruhrkohlen,

alle Sorten, empfehle ab Schiff zu den billigsten Sommerpreisen, sowie
dünnes Anfeuerholz, per Rentner M. 1.25, Buch, Scheit- und tannen
Schwarzenholz, gefägt, billigst, und sehr bei der jetzt günstigen Bezugszeit
Aufträgen entgegen. 9829.10.1
Karl Dürr, Holz- und Kohlenhandlung,
Gottesauerstraße 18 und 33 a.
Bestellungen nimmt Hr. Todt, Kaiserstr. 121, im Laden gerne entgegen.

Formulare für Preisangebote

- a) der Maurer-Arbeiten
 - b) über Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten
 - c) über Blechener-Arbeiten
 - d) über Glaser-Arbeiten
- zum Neubau
sind einzeln zu beziehen durch den

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Gesucht.

J. M. sucht Unterricht in Mathem.
und Geometrie. Off. mit Preisang.
erbitet man unter Nr. 9871 an die
Expedition der „Bad. Presse“.
Für Verkauf von Gasföte sucht
ein Spezialgeschäft Vertreter für
das Großherzogthum Baden, welche
mit Händlerkundschaft bekannt. Adresse
mit näherer Angabe abzugeben unter
No. 2880 a an die Annoncen-Expedition
von Haasenfein & Vogler, A. G.,
Hannover. 9681.2.2

Haus

mit Spezereigeschäft
zu kaufen eventl. zu mieten gesucht.
Offerten unter A. S. 9821 an die
Expedition der „Badischen Presse“
erbeten. 2.2

Wirthschafts-Verkauf.

In der Nähe der Stadt Rastatt
ist eine gutgehende, rentable Wirth-
schaft nebst Inventar mit Garten-
wirthschaft, Delonomiegebäude, Ge-
müsegarten nebst Obst- und Ackerbau
besonderer Umstände wegen um einen
annehmbaren Preis zu verkaufen.
Bemerk wird, daß alles neu ist und
im besten Zustande sich befindet.
Wo? sagt unter Nr. 9805 die Ex-
pedition der „Bad. Presse.“ 3.2

Mühlengrundstück zu verkaufen.

In einer Stadt
Mittelbadens ist
eine gutgehende
u. vorzögl. ein-
gerichtet. Kleinere
Kunstmühle
(mit 3 Mahl-
gänge, 1 Borstellmahlwerkstuhl, 2
Schrotwalzenstühle, Griespühler etc.)
mit Sägmühle, Delmühle u. Dresch-
maschine, das Ganze getrieben von
2 Wasserwerken von zusammen 45
Pferdekraften wegen Todesfall zu
verkaufen. Das Anwesen ca. 1 Hektar
12 Ar Areal enthaltend, liegt in holz-
reicher Gegend, ca. 30 Minuten von
der Eisenbahn entfernt und bildet für
einen tüchtigen Müller eine günstige
Acquisition. Nähere Auskunft erteilt
**Leop. Schulz, Liegenchaftsagen-
tur in Laßr. i. B.** 9524.3.3

Büchergeschäft-Verkauf.

Ein gutgehendes erstes Buchgeschäft
in bester Lage einer mittelgroßen Stadt
ist mit seinem ganzen Baarenlager
um 4000 M. Verhältniß halber sofort
zu verkaufen. Gefl. Offerten unter
C. 5326 befördert **Rudolf Mosse,**
Annoncen-Exp. in Karlsruhe. 9861

Landhaus,

Stallung, Obst- und Gemüse-
garten, bei Karlsruhe, schön ge-
legen, sehr billig zu verkaufen.
Offerten an die Exped. der „Bad.
Presse“ erb. unter Nr. 9867.

Anwesen

in freier u. schönster Lage (Ostseite)
von Achern sofort billig zu verkaufen.
Gerlichste Ansicht auf den nördl.
Schwarzw. (Hornisgrinde, Windel etc.)
Wasserleitg., Flächeninhalt ca. 72 Ar;
geeignet für Herrschaften, Private,
Beamte a. D., Gärtner u. a. Ge-
schäftsleute. Auskunft erteilt Mitt-
woch u. Sonntag bis Nachm. 3 Uhr.
E. Peter, Waisenrichter,
9491.5.4 Achern.

Haus-Verkauf.

Am westl. Stadtheil ist
ein neuerbautes, 4stöckiges
Wohnhaus, seiner Lage
wegen besonders zu einer
Bäckerei geeignet, unter sehr günstigen
Zahlungsbedingungen aus freier Hand
billigst zu verkaufen.
Näheres in der Expedition der
„Bad. Presse“ unter Nr. 9881. 3.1

Gelegenheitskauf.

Fahrräder:

- 1 Nieder-Rad mit Rifenreifen M. 170,
 - 1 „ „ „ „ „ „ „ „ 160,
 - 1 „ „ „ „ „ „ „ „ 80,
 - 1 „ „ „ „ „ „ „ „ 60,
 - 1 „ „ „ „ „ „ „ „ 50.
- Waldstraße 29, part.

Aus Privathand billig zu verkaufen:

2 echt mahag. Bettstellen mit Matratzen,
1 Badstisch mit Marmorplatte, 1
Küchenschrank, 1 Kinderwagen,
1 Blumentisch, 1 Reiseforb, alles
fast neu.
Wo? sagt die Expedition der „Bad.
Presse“ unter Nr. 9868. 3.1

Pianino,

ganz neu,
prachtvoller
Ton, sehr
solid gebaut
Ladenpreis M. 550, zum außer-
gewöhnlich billigen Preis von
M. 420 zu verkaufen unter
5jähr. Garantie. 9757.3.2
Hauptvereestraße 2 (im Café
Grünwald), 2 Treppen.

Zwei schöne halbfranzösische Betten

mit Federbett, sind wegen Wegzug
billig zu verkaufen. 9544
Kaiserstraße 41 im Laden.

Schuhmachermaschine

ist umzugsbillig, ganz billig zu verkaufen.
Wielandstr. 26, Seitenb., 3. Et.

Aechte Eiderdaunen

(circa 2 Pfd.)
und eine Kouperten-Nahme billige
abzugeben. 9822
Leffingstraße 3a, 4. Etoc

Amerikanischer Spottvogel

zu verkaufen. Zu erfragen in
Bardusch's Wasch-Anstalt, Ett-
lingen. 9842

Jüngere Köche, Kellner,

Köchinnen u. s. w. finden Stellen
durch **F. Müller, Karlsruhe, Kaiser-
straße 99.** 9793.2.2

Mechaniker - Gesuch.

Ein Mechaniker, welcher selbstständig
Haus Telegraphen einrichten kann,
findet Stellung. Offerten unter Nr.
9846 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten.

Schieferdecker,

1—2 tüchtige finden sofort Arbeit auf
längere Zeit, bei 9826.2.2
**Ed. Appel, Schieferdeckerstr.,
Kaiserstraße 130.**

Mädchen - Gesuch.

Zu suche zum kommenden Ziel ein
kräftiges, solides, nicht zu junges,
fleißiges Mädchen, welches in allen
Zweigen der Hausarbeit gründlich er-
fahren ist und gut kochen kann. An-
fangslohn M. 50.— pr. 1/4 Jahr,
bei guten Leistungen mehr.

Offene Lehrstelle.

Ein Junge, der Lust hat, die
Calanerie-Technik zu erlernen
findet unter günstigen Bedingungen
sofortige Aufnahme. 3.3
Näheres zu erfragen in der Exped.
der „Bad. Presse“ unter Nr. 9739.

Sofenstraße 3,

Seitenbau, 1. Etoc, ist neu
möblirtes Zimmer zu er-
mieten.

Bahnstraße 48, 4. Etoc, ist ein
einfach möblirtes Zimmer, auf
die Straße gehend, an einen soliden
Herrn zu vermieten. 9870

Bürgerstraße 21 ist eine
Schlafstube folglich zu vermieten.
Näh. Vorderhaus, 3. Etoc.

Wohngras-Versteigerung.

Der diesjährige Wohngraswuchs von den ärarischen Wiesen, wird wie folgt versteigert:

Montag den 27. August, Vormittags 9 Uhr,
in der Wirthschaft „Zum Gottesauer Schloß“ in Karlsruhe von 53 ha des Kammerguts Gottesauer, Gemarkung Karlsruhe und Durlach;

Dienstag den 28. August, Vormittags 9 Uhr,
im Bann zu Rüppurr von 56 ha der Gewanne Obere und untere Mühlwiesen, Salmwiesen, Fautenbruch und ein gemachtes Stück des Kammerguts Rüppurr;

Mittwoch den 29. August, Vormittags 9 Uhr,
im Bann zu Rüppurr von 83 ha der Gewanne Weierwald, Kohlenweide, Semwiese und großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr und der Hagenbrückwiese und Bittelwiese, Gemarkung Ettlingen. 9732.2.2
Karlsruhe, den 14. August 1894.
Großh. Domänenverwaltung.
Kreuz.

Vergabung von Erdarbeiten.

Die zur Herstellung der Moltkestraße längs der Infanteriekaserne erforderlichen Erdbewegungs- und Aufschubarbeiten sollen vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Samstag den 25. August, Vormittags 9 Uhr,
in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 9862.3.1
Karlsruhe, den 17. August 1894.
Städtisches Tiefbauamt.

Fohlenversteigerung.

Am Donnerstag den 23. August d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Kasernement Gottesauer ein Stutenfohlen öffentlich versteigert. 9853
1. Abtheilung
1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Den elegantesten Anzug.

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, liefert jedes Maß zu staunend bill. Fabrikpreis. Garantie für streng reelle Qualitäten. 9608.18.2
Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragsfähigkeit.

„Nur hier franko!“

Otto Deckert,
Tuchfabrikant, Spremberg N. 2.

Ankauer
Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von Gold, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Bekleidung etc. und zählt hierfür die allerhöchsten Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau L. Lazarus Wittwe in Bruchsal, Kaiserstr. Komme 3 Mal in der Woche nach Karlsruhe. 7799*

Tapeten, die billigsten im Auktionsgeschäft, Kronenstr. 22.

Sanitäts-Bazar.
Beste engl. u. franz. Specialitäten, Preislisten gratis geg. 10 Pfg.-Marke versendet **Ph. Rümper,** Gummi-Druckerei, Frankfurt a. M. Schurgasse 54. 7368*

Schiefergriffel,
empfiehlt für Wiederverkäufer billigt
Chr. Blank,
984.2.2 Leopoldstraße 7.

Blauer Husten (Kochhusten)
heilt sicher (auswärts brieflich) in einigen Tagen ohne Nachheil
Fran Späth,
Mannheim, K. 1, 21.
Specialität für Diphtheritis, Group etc.

Rennverein Karlsruhe.

Wittwoch den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Hotel Tannhäuser eine

ausserordentliche Generalversammlung

statt, wozu wir die Mitglieder freundlichst einladen.

Tagesordnung:
1. Stellungnahme zur Amateurfrage.
2. Das nächste Rennen.
3. Verschiedenes.

9877

Der Ausschuss.

Höheres technisches Institut Cöthen

(Herzogth. Anhalt.) 9865
Studienzweige: Maschinentechnik und Electrotechnik, technische Chemie und Hüttenwesen, Ziegelsteintechnik und Keramik.

Beginn des Wintersemesters: 20. October.

Programme und Semesterberichte werden auf Wunsch kostenlos durch das Secretariat zugesandt.

Das Curatorium: Bürgermeister Schulz.
Der Direktor: Dr. Edgar Holzapfel.

Reparaturwerkstätte

102 Kaiserstrasse 102.
für Gold- u. Silberwaaren, Schmuck- u. kunstgewerblichen Gegenstände jeder Art. 9863.52.1

Ahren, Uhrgehäuse, Brillen u. Fächerreparaturen.
Reparaturen auf Bestellung, schnell, reell und billig.
Ankauf von altem Gold, Silber und Juwelen.

L. Trabold (A. Deckers Nachf.)
102 Kaiserstrasse 102.

<p>In unserem Verlage erscheinen:</p> <p>Badische Baugewerks-Zeitung Allgemeiner Anzeiger der Bau- u. Maschinen-Industrie. Erscheint monatl. 2 mal. Amtl. Organ des Genossenschafts-Vorst. sowie der Sect. I, II, III der Südwestl. Bau- u. Berufs-Genossenschaft.</p>	<p>Unsere aufs Beste eingerichtete Werk- & Accidenz-Druckerei empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Druck-Arbeiten unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung und sauberster Ausführung.</p>
<p>Courier. Allgem. Anz. f. Landwirtsch., Garten-, Obst- und Weinbau. 2 mal. Erscheint monatl. 2 mal. Ausz. 15,000.</p>	<p>Zur Herstellung von Massen-Auflagen bei billigster Berechnung halten wir unsere Stereotyp- & Notationsmaschine bestens empfohlen.</p>
<p>Rhein. Gartenfreund. Offizielles Organ des badisch. Landes-Gartenbauvereins. Ausz. 2500.</p>	<p>Monogrammpresseanstalt. Buchbinderei.</p>

KARLSRUHE **THIERGARTEN** **KARLSRUHE**
BADISCHE PRESSE **KARLSRUHE 27**

Reparatur-Geschäft

Erstes größtes leistungsfähigstes 9872

verfertigt mit 10 tüchtigen Arbeitskräften jede Woche über 200 Paar Sohlen und Fled u. s. w. Es beweist somit, daß bei mir die beste, solideste Arbeit schnell und in sauberster Ausführung geliefert wird.

Herren-Sohlen und Fled für Mt. 2.60,
Damen-Sohlen und Fled „ 1.80,
Kinder-Sohlen und Fled „ 1.- bei

Adam Bruder, Schuhmachermeister,
Erstes Geschäft: Walbstraße 30, parterre. Zweites Geschäft: Schillerstraße 10, parterre.

Friedrichsbad — Karlsruhe,

Kaiserstrasse 136.
Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen. 7440
Natürliche Soolbäder v. d. G. Saline Rappeneu.

Erstes deutsches Mädchen-Gymnasium

in Karlsruhe.
Beginn des neuen Schuljahres am 16. Sept. 1894. — Auskunft ertheilt der Verein „Frauenbildungs-Reform“ in Hannover, Lavesstrasse 67. 8941.3.3

Karl Germdorf, 9860
Mechaniker und Nähmaschinen-Reparateur, wohnt Wilhelmstraße 21.



Großfolio-Ausgabe.

Unterhaltungslektüre gediegenster Art durch Romane und Novellen der ersten zeitgenössischen Schriftsteller.
Chronik der Zeitereignisse
in Wort und Bild, ferner zahlreiche hochinteressante Artikel hervorragender Fachmänner aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst etc. Humor. Herrliche Illustrationen in unerschöpflicher Fülle und Mannigfaltigkeit.

Ein Familien- und Weltblatt
größten Stils.

Preis vierteljährlich (12 Nummern) 3 Mark.
Preis für die Abvierteilung 50 Pfennig.

Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Für sehr leicht verkäuflichen Artikel werden 9758.3.3

Colporteurs, Händler oder Agenten
gesucht. Sehr guter Verdienst ist sicher. Offerten sub H. K. 464 an an Rudolf Mosse, Dresden.

Unfall-Versicherung.

Für eine erste deutsche Unfall-Versicherungs-Gesellschaft mit vorzüglichen Einrichtungen werden an allen Plätzen leistungsfähige

Vertreter
gegen höchste Provisionen gesucht. Offerten unter Nr. 9869 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Maas-Geschäft

sucht Provisions-Reisende, in besseren Kreisen eingeführt, gegen hohe Vergütung per sofort. Offerten mit Bild an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 9857 erbeten. 2.1

Ernstgemeint.

Ein atab. geb. junger Mann, mit fester Existenz, schönem Beruf, sucht die Bekanntschaft einer geb. jungen Dame aus achtbarer Familie. Offert. bitte sub R. 2297 an Haasen-stein & Vogler N. G. Karlsruhe. Discret. Ehrenjahr. 9855.3.3

Geschäfte Hausfrauen, welche erst

proben
dann
loben

haben sich zu einem Abonnement auf eine Hausfrauen- und Modenzeitung entschlossen, die vorhandenen Blätter auf ihren Inhalt zu gewillt sind, werden höflich eingeladen sich an den Verlag der Wochenschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ in Berlin W. 9 zu wenden, sofern sie diese Zeitschrift noch nicht halten. Sie werden

darum vom 1. October ab bei der nächstgelegenen Buchhandlung oder Postanstalt zum Preise von 1 Mark 40 Pf. pro Quartal abonnieren. Die Probebestellung, welche zu nichts verpflichtet, auch keine Kosten verursacht, vollziehe man per Postkarte, indem man schreibt: 9864.3.1

Friedrich Schirmer,
Berlin W. 9.
Ich wünsche Gratis-Zusendung vor „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ während des Monats September.

Ort: Name und Wohnung.

Gebraunten ächten Bohnen-Kaffee

empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei H. Disqué & Co., Mannheim,
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:



Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:
f. Bestindisch pr. 1/2, Ko. M. 1.60
f. Menado „ „ „ 1.70
f. Bourbon „ „ „ 1.80
f. Mocca „ „ „ 2.-

Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:
Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparniß.
Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. 6145.10.6

Niederlagen bei:
in Karlsruhe: Lebensbedürfnisverein; F. K. Rathgeb Fr. Maish Nachf.; Hob. Fr. Wwe.; Mich. Girsch; F. B. Kugel Nachf.; Joh. Göttinger, Albersstraße; Aug. Steinmann, Werdersplatz; H. v. Gurooth, Belfortstr.; Ernst Deuble, Angartenstr.; F. Rosenfranz, Kasseralle; F. Burghard, Friedenstr. 11; Fr. Maish Sohn, Ritterstraße 10/12; Gerh. Raspe, Kaiserstr. 54; C. Cartharius, Ecke der Akademie- und Douglasstraße 8, Telephon 85; Gustav Bender, Lammstraße 5; W. Saemann; Louis Keim, Kaiserstraße 26; Max Maish, Hoflieferant, Kaiserstraße 164.
in Durlach: Wilh. Wagner, Herrenstr. 5; Ed. Senfert Wwe.; M. Richard; C. Vollmer Nachf.;
in Ettlingen: G. Goh; in Mörsch: L. D. Knobel; in Durmersheim: Lud. Gutz.

Dr. Wirz, pract. Arzt,
 Spezialarzt für Wasserheilmethode,
 wohnt jetzt
Ritterstrasse 10/12
 Kneipp'sche Kuren.
 In geeigneten Fällen auch Massage u. Heilgymnastik.
 Sprechstunden in meiner Wohnung: von 8-10 und 2-3 Uhr,
 Sonntags nur von 8-10 Uhr. 9473*

Kneipp-Kur-Anstalt
 Karlsruhe, Girschstraße 12.
 Eingerichtet zur Verabreichung Kneipp'scher Güsse, Wickel,
 Kräuterbäder und Dämpfe, sowie 9474*
gewöhnlicher warmer Bäder.
 Sprechstunden des pract. Arztes Herrn Dr. Wirz täglich außer
 Sonntags von 7 bis 8 Uhr Abends in der Anstalt.
 Lager in Kneipp- und Naturheil-Artikeln.

Zur Nachricht.

Der werthen Kundschaft erlaube mir mitzutheilen,
 daß von nun an mein Geschäft Abends um 9 Uhr
 geschlossen wird.

Julius Dehn, Drogen- u. Farbenhandlung,
 9744.5.3 55 Jähringerstraße 55.

Offene Baugewerkschullehrerstellen.

In der **Baugewerkschule zu Idstein i. T.,**
 Reg.-Bez. Wiesbaden, sind vom 1. Oktober d. J. an vier etats-
 mäßige Lehrerstellen mit einem Durchschnittsgehalt von 4200 M.
 und je 420 M. Wohnungsgeld-Zuschuß neu zu besetzen.
 Die Verzung erfolgt durch den Herrn Minister für Handel und
 Gewerbe.

Die Bewerber müssen befähigt sein, in folgenden Fächern zu
 unterrichten:

- Bezirksamts I.** Entwerfen von Hochbauten, 9680.6.5
 Baukunde,
 Formenlehre,
 Baukonstruktionslehre.
- Bezirksamts II.** Entwerfen von Hochbauten,
 Baukunde,
 Baukonstruktionslehre,
 Freihandzeichnen.
- Bezirksamts III.** Baukonstruktionslehre,
 Landwirtschaftliche Baukunde,
 Formenlehre,
 Freihandzeichnen.
- Bezirksamts IV.** Baukonstruktionslehre,
 Darstellende Geometrie,
 Mathematik.

Als Lehrer befähigte Architekten und Baumeister, welche eine
 volle Hochschulbildung und hinreichende praktische Erfahrung im Hoch-
 bauwesen nachweisen können, wollen Lebenslauf und beglaubigte Zeugnis-
 abschriften bis längstens den 26. August d. J. richten an die

Direktion der Baugewerkschule.

Brausebadeeinrichtung mit Pumpe.

D. N. G. M. Nr. 20899.



Einfachste und billigste Bade-Vorrichtung der Welt.
 Ist überall verwendbar, auch da, wo keine Wasserleitung
 vorhanden. Nach jeder ärztlichen Aussage äußerst praktisch.
 Ein eigener Raum hierzu ist nicht nötig, der Apparat kann
 leicht von einem in das andere Zimmer gebracht werden.
 In dem am Steigrohr befindlichen Gelenk wird die Pumpe
 an die Wand gehängt. Bei Gebrauch führt man die an
 der Wand anliegende Brause samt Hebel in beliebige
 Stellung, setzt alsdann einen gewöhnlichen Wasch- oder
 Badezuber vor, bringe in denselben im gewünschten Wärme-
 grad nur 8-10 Liter Wasser und man kann beliebige Zeit
 baden.

Preis M. 32 und 35. Vertreter für auswärts gesucht.

G. Heilmann,
 Durlach. 7943*

Triberg.
Hôtel und Pension Bellevue.

Oberhalb des Städtchens, am Hochwald, nächst den Wasserfällen ge-
 legen. Beliebtes Familienhaus ersten Ranges mit großem Garten;
 wegen vorzüglicher und billiger Bedienung bestens bekannt.
 Ruhender Aufenthalt. 750 m ü. M. 7721.6.5

Soolbad Offenau a. Neckar.

Eröffnet seit 27. Mai.

Grosser parkartiger Garten, hübsche Zimmer, Bäder im Hause.
 Volle Pension von M. 2.50 bis Mk. 3.50 pro Tag.
 8092.5.5 Prospekte gratis. **A. Hefele.**

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom September d. J. bis einschließlich August 1895
 werden von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unsern vorjährigen Abnehmern zustellen
 ließen, können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk, Kaiserallee
 Nr. 11, abgeholt werden. Auf schriftliches Verlangen werden solche
 Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.

Die Preise sind die gleich niedrigen wie voriges Jahr.

Zerleinerte und gefiebte Koke, für Füllböden jeder Art geeignet,
 kosten **Mk. 1.- per Zentner,**

Stückkoke " **Mk. -.90** "

Außer Abonnement kostet der Zentner Koke 10 Pfg. mehr.

Die Preise verstehen sich ab Gaswerk.

Die Fuhrlohne sind billigt gestellt. 9102*

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Daimler Gas- und Petrol-Motoren.

- Vertreter gesucht:**
- Daimler-Motor-Boote,**
 - Daimler-Motor-Wagen,**
 - Daimler-Motor-Lokomobile,**
 - Daimler-Motor-Feuerspritzen,**
 - Daimler-Motor-Beleuchtungswagen,**
 - Daimler-Motoren für alle Industrie-
zweige,**
 - Daimler-Motoren für alle landwirth-
schaftlichen Zwecke,**
 - Daimler-Motoren sind die Besten,
Preiswürdigsten und
Zuverlässigsten.**

**Daimler-Motoren-Gesellschaft
Cannstatt.**

Vertreter: **C. Rückert,**

Karlsruhe, Kaiserstrasse 243. 5090.6.4

Kronthaler

Natürlich kohlen-saure Mineral-Wasser:
 Millionenversandt - Weltberühmt - Nur erste Preise.
 Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7893*
 Haupt-Depot: **Bahn & Bassin, Karlsruhe.**

**Die beste
Sektographenmasse**

liefert die
**Expedition der „Badischen Presse“,
 in Karlsruhe.**

1a. Qualität per Kilo Mk. 2.50 Pfg.;

das Ausgießen der Apparate wird mit 50 Pfg. berechnet.

**Complete Apparate mit 1 Kg. Füllung incl. 1 Fläschchen
 blauer Tinte netto Mk. 6.-**

**Blau und schwarze Sektographen-Tinte, das Fläschchen
 1 M.**

Bestellungen von Auswärts werden unter Anrechnung der Porto-
 kosten promptest erledigt.

Kaiser-Panorama, 9742

99 Kaiserstrasse 99.
 Morgens 10 bis Abends 10.
 Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
 Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
 19. bis mit 25. August:

Wien.

II. Cyclus.
 Jeweils Mittwochs von 1 bis 4 Uhr.
 Eintrittspreis für Schüler 10 ¢

Karl Petri,

Zahntechniker,
 Kaiserstrasse 21a,
 Ecke der Kaiserstr. und Ludwigswaldstr.
 Sprechstunden: 8641*
 Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Geopold Distelhorst

Holz-Möbelfabrikant,
 Karlsruhe i. B., Waldstr. 32
 empfiehlt bestens sein:

Abtheilung I:
 Größtes Möbellager moderner Ein-
 richtungen in vier Etagen zur gef.
 Besichtigung unter unbegrenzter Ga-
 rantie und Zusicherung reellster Be-
 dienung. 7853.52.20

Abtheilung II:
 Antiquitäten: aus einem Museum er-
 worbenen alle Zweige vertretende
 Gegenstände zu deren Besichtigung
 alle Interessenten höflichst einlade,
 Lokalste Bedienung und billigste Preise
 zusichernd.

seine Uhr schnell,
 gut und billig
 reparirt haben
 will, der gehe
 zu Uhrmacher
F. Joseph,
 8079.150.45 Amalienstr. 39.

Dächer

aller Art, als: Schiefer, Ziegel, Holz-
 cement und Dachpappe, werden repar-
 irrt und umgedeckt, sowie neu erstellt
 unter Garantie bei billiger und reeller
 Bedienung durch das Dachdeckergeschäft
E. Streckfuss, Augartenstr. 37.
 Zu Anlagen und Reparaturen von
 Bleigableiten halte ich mich gleich-
 zeitig bestens empfohlen. 8074.52.19



Haaransfall

Schuppen und Kopfschlag beseitigt
 man sofort durch die ärztlich empfohlene
Prof. Ruhn'sche Haarwuchsstärke
 (Mk. 1.-) - Nur acht und sicher
 wirkend mit Schutzmarke und verlange
 man daher ausdrücklich die Ruhn'sche
 Haarwuchsstärke der Firma **F. Ruhn,
 Rahn, Rahnberg, in Karlsruhe**
 bei **Ad. Klefer, Fril., Kaiserstr. 92.**

Tische & Stühle

für Wirtschaften bezieht man am
 besten direct aus der Fabrik mit
 Dampftrieb von 8073.19.11
Geb. Fütterer Gaggenau.

Schinken

Feinste, mildgesalzene u. geräucherte
 ohne Knochen, per Pfd. **M. 1.20,**
 Mettwurst, **R. Leberwurst** und Roth-
 wurst, per Pfd. **80 ¢,** Göttinger und
 Salmi, per Pfd. **M. 1.10,** Schlack-
 wurst in Fottidarm (Winterwaare), per
 Pfd. **M. 1.20,** versendet überallhin
 gegen Nachnahme. 7013

Aug. Lieckefett,
 Grünwinkel bei Karlsruhe.